

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

517 (5.11.1921) Abendausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Zeilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Stener-Mundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Am Verlage...

Einzelnummer 3. Wienera.

Die Postamt-Verkaufsstellen...

Glacé und Berlin...

Verantwortliche Redakteure...

Verantwortliche Redakteure...

Verantwortliche Redakteure...

Das ungarische Entthronungsgezet.

e. Budapest, 3. Nov. Die Nationalversammlung ist heute...

Paris, 5. Nov. (Drahtbericht.) Dem „Matin“ wird...

Am Westungarn. Dr. N. Wien, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Ein irischer Einigungsorschlag. V. Belfast, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen...

England, Frankreich und der Orient. Ein französisch-türkisches Geheimbündnis?

London, 4. Nov. Die „Times“ meldet, daß in politischen...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Ein irischer Einigungsorschlag. V. Belfast, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen...

England, Frankreich und der Orient. Ein französisch-türkisches Geheimbündnis?

London, 4. Nov. Die „Times“ meldet, daß in politischen...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Ein irischer Einigungsorschlag. V. Belfast, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen...

England, Frankreich und der Orient. Ein französisch-türkisches Geheimbündnis?

London, 4. Nov. Die „Times“ meldet, daß in politischen...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Ein irischer Einigungsorschlag. V. Belfast, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen...

England, Frankreich und der Orient. Ein französisch-türkisches Geheimbündnis?

London, 4. Nov. Die „Times“ meldet, daß in politischen...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

dabahn und das Recht der Türken, Truppen zu befördern. Es...

Dr. A. Genf, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen Bericht...

Deutschlands Bankrott? Wünsche der Reparationskommission.

Basel, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen Bericht...

Reparation und Volkswirtschaft. London, 5. Nov. Die Westminster Gazette schreibt...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Ein irischer Einigungsorschlag. V. Belfast, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen...

England, Frankreich und der Orient. Ein französisch-türkisches Geheimbündnis?

London, 4. Nov. Die „Times“ meldet, daß in politischen...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Ein irischer Einigungsorschlag. V. Belfast, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen...

England, Frankreich und der Orient. Ein französisch-türkisches Geheimbündnis?

London, 4. Nov. Die „Times“ meldet, daß in politischen...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Ein irischer Einigungsorschlag. V. Belfast, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen...

England, Frankreich und der Orient. Ein französisch-türkisches Geheimbündnis?

London, 4. Nov. Die „Times“ meldet, daß in politischen...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Ein irischer Einigungsorschlag. V. Belfast, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen...

England, Frankreich und der Orient. Ein französisch-türkisches Geheimbündnis?

London, 4. Nov. Die „Times“ meldet, daß in politischen...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Ein irischer Einigungsorschlag. V. Belfast, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen...

England, Frankreich und der Orient. Ein französisch-türkisches Geheimbündnis?

London, 4. Nov. Die „Times“ meldet, daß in politischen...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Umschau und Auschau.

Der neue Finanzminister des zweiten Kabinetts Dr. Wirth, Herr...

Herr Dr. Wirth hatte am 6. Juli budgetgettsche Reformen...

Basel, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen Bericht...

Reparation und Volkswirtschaft. London, 5. Nov. Die Westminster Gazette schreibt...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Ein irischer Einigungsorschlag. V. Belfast, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen...

England, Frankreich und der Orient. Ein französisch-türkisches Geheimbündnis?

London, 4. Nov. Die „Times“ meldet, daß in politischen...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Ein irischer Einigungsorschlag. V. Belfast, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen...

England, Frankreich und der Orient. Ein französisch-türkisches Geheimbündnis?

London, 4. Nov. Die „Times“ meldet, daß in politischen...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Ein irischer Einigungsorschlag. V. Belfast, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen...

England, Frankreich und der Orient. Ein französisch-türkisches Geheimbündnis?

London, 4. Nov. Die „Times“ meldet, daß in politischen...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Ein irischer Einigungsorschlag. V. Belfast, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen...

England, Frankreich und der Orient. Ein französisch-türkisches Geheimbündnis?

London, 4. Nov. Die „Times“ meldet, daß in politischen...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Ein irischer Einigungsorschlag. V. Belfast, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen...

England, Frankreich und der Orient. Ein französisch-türkisches Geheimbündnis?

London, 4. Nov. Die „Times“ meldet, daß in politischen...

Frankreichs Budget. Paris, 4. Nov. Der Abg. Belanowski hat heute...

Etat abbauen wolle. Demgegenüber stellen wir damals fest, daß durch die Tarifserhöhungen und den Wegfall der Lebensmittelzuschüsse über eine Verteuerung der Lebenshaltung hinweg eine neue Preis- und Teuerungswelle ausgelöst werden müsse, die in der gleichen Weise wie der Notendruck den inneren Geldwert senken und damit für die Finanzwirtschaft noch schlimmere Folgen hervorrufen würde. Wir müssen leider feststellen, daß wir mit unseren Befürchtungen gegenüber dem weitgehenden Optimismus des Herrn Dr. Wirth restlos Recht behalten haben, ja, daß unsere Befürchtungen noch übertrumpft worden sind. Selbst wenn nun die neuen Steuervorlagen eine Erhöhung der Einnahmen von 60 auf 100 Milliarden, statt, wie bisher geplant, auf 80 Milliarden bringen sollen, so bleibt doch, wenn nicht der Außenwert der Mark eine ganz bedeutende Steigerung erfährt, ein ungedeckter Fehlbetrag von 200 Milliarden Papiermark.

An dieser Zahl, die auf Grund einer vollkommen einwandfreien Berechnung zustande gekommen ist, gibt es nichts zu drehen und zu deuteln. Sie steht vor unserer Finanzwirtschaft, ja sie steht vor der ganzen Weltwirtschaft wie ein drohendes Gespenst. Sie bedeutet — wer will daran noch zweifeln? — den endgültigen Bankrott der deutschen Finanzwirtschaft, einen Bankrott, in den die ganze Weltwirtschaft mit hineingezogen werden kann. Es darf nicht mehr lange dauern, bis der Konkurs angemeldet wird und die Gläubiger-Versammlung zusammentritt. Nur von der Seite einer grundlegenden Revision der Wiedergutmachungsfrage aus, kann das Gespenst gebannt werden; denn das Defizit der deutschen Finanzwirtschaft, selbst nach Bewilligung aller neuen Steuern, in der Höhe von 200 Milliarden Papiermark entspricht gerade der Summe, die uns durch die Bestimmungen des Versailleser Vertrages und des Londoner Ultimatus auferlegt worden ist. Durch die Kreditation der Industrie, wenn sie zustande kommt, könnte der Bankrott nur noch einige Zeit verschleiert werden. Selbst aber dann würde die Prophezeiung von Keynes, daß sich im nächsten Frühjahr die vollkommene Zahlungsunfähigkeit Deutschlands einstellen würde, erfüllen.

Die in englischen und amerikanischen Kreisen schon längst verbreitete Ansicht, daß nach der Richtung einer Revision der deutschen Reparationsverpflichtungen bald etwas geschehen müsse, drängt immer stärker nach einer Tat. Kürzlich hat im englischen Unterhaus der englische Abgeordnete Kenworthy bereits einen dahin zielenden Antrag gestellt, und in diesen Tagen hat im Unterhaus bei der Beratung der Trade Facilities Bill eine Aussprache stattgefunden, von der berichtet wird, daß von den 20 Rednern, die zu Worte kamen, die überwiegende Mehrheit den Friedensvortrag und die Reparationspolitik verurteilt haben. Selbst ein Koalitionsunionist wie Sir Arthur Steel Macdonald sagte: „Auf jeden Fall ist es Sache höchst dringender Überlegung, ob die Frage der deutschen Reparationen nicht unter dem Gesichtspunkt aufgeföhrt werden sollte, sie auf einen Betrag zu reduzieren, der möglich ist und der das Debacle vermeidet und gleichzeitig die Möglichkeit vorseht, die nächste Zahlung aufzuschieben.“ Von den Stimmen, die über Amerika zu uns dringen, ist eine Keuperung des Vizepräsidenten der amerikanischen Firma Marshall Field & Co., Simpson, in Chicago bemerkenswert. Simpson verlangt vom Kongreß den Erlass eines schleunigen Moratoriums für die Dauer von 10 bis 15 Jahren für alle Schulden europäischer Nationen in Amerika und fordert ferner, daß die Staaten, denen dieses Moratorium gewährt werde, dafür ihrerseits den finanziellen Druck auf Deutschland für den gleichen Zeitraum unterlassen sollen. Selbst in Frankreich dämmert es. Es ist doch schon allerhand, wenn heute sogar ein Poincaré ausrechnet, daß in der Tat binnen kurzem auch der entzweiteste französische Reparationspolitiker ein Rechenexempel aufstellen müsse, ob Deutschland am 6. Mai 1922 mehr Milliarden Papier an die Entente zahlen könne als seine gesamten Steuereinnahmen betragen. Der „Präsident des Steines“ deutet an, daß man Deutschland Ausschub gewähren oder es zur Bankrotterklärung zwingen müsse. Ihm scheint allerdings die zweite Möglichkeit die liebere zu sein, weil sie ihm gleichzeitig die Möglichkeit zur Verwirklichung seiner nationalpolitischen Wünsche, zur Bekämpfung des Ruhrgebietes und zur politischen Vernichtung des Reiches einzuschließen scheint. Da liegt die gefährliche politische Konsequenz des wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Sie kann nur vermieden werden, wenn England sich stark genug fühlt und den Willen hat, um französischen Uebergriffen imperialistischer Art entgegenzutreten. Dazu aber braucht es den amerikanischen Rückhalt.

Ob die englisch-amerikanische Verständigung zu Stande kommt, darüber muß die in den nächsten Tagen beginnende Washingtoner Konferenz entscheiden. Bis jetzt ist die Verständigung noch nicht zu Stande gekommen, weil man im Weißen Haus in Washington der Ehrlichkeit der englischen Absichten mißtraut, solange keine Klarheit über die englisch-japanischen Beziehungen besteht. Jetzt aber spricht sich selbst ein Northcliffe gegen das Fortbestehen des englisch-japanischen Bündnisses aus, und Northcliffe gehört bekanntlich zu den politischen Konjunkturfürstern, die immer zur rechten Zeit den Anschlag erreichen und sich bei Zeiten auf die rechte Seite zu legen verstehen. Wenn man gleichzeitig aus den Keuperungen der französischen Berichterstatter in Amerika starken Pessimismus herauslesen kann, so scheinen die Anzeichen für die Washingtoner Konferenz, auf der nun ja doch die internationale

Finanzfrage behandelt werden soll, für Deutschlands Notwendigkeiten nicht ganz ungünstig.

Es kommt nur darauf an, daß wir Möglichkeiten, wenn sie sich uns bieten, auszunutzen verstehen. Dazu gehört aber, daß wir uns immer mehr von der Parteipolitik befreien, daß wir für die Erledigung der innenpolitischen und der innenwirtschaftlichen Fragen eine breite Grundlage des Vertrauens für eine Regierung schaffen, um ihr den nötigen Rückhalt für ihre außenpolitische Tätigkeit zu geben. Der Finanzminister Dr. Herms hat gestern seine Darlegungen über die trostlose Lage unserer Finanzen mit der ersten Mahnung geschlossen, daß die Not des Reiches über Parteianschauungen und Parteikämpfe hinwegzuführen und daß die Beratungen des Reichstags zu dem uns so bitter nötigen Frieden und der inneren Festigung führen möchten. In Preußen ist gestern, wenn die letzten Nachrichten richtig melden, endlich nach vielen Wirrungen der Gedanke der großen Koalition verwirklicht worden. Gerade die finanzielle Not und der Zwang, einer Regierung mit dem Programm der Reparationsrevision den nötigen Rückhalt zu geben, sollte zur schleunigen Nachahmung im Reich Veranlassung geben, und in Baden werden dann hoffentlich auch die kleinsten Parteitaktiker verstummen. W. Sch.

Die Hilfe für Oppau.

WB. Berlin, 3. November. Der preussische Landtag bewilligte debattenlos einen Betrag von 6 Millionen Mark für die Unterstützung der Opfer aus dem Oppauer Unglück. U. Ludwigshafen, 4. Nov. Der Vorstand der Kölner Studentenschaft hat dem Reichshilfsausschuß für Oppau den Betrag von 2000 M zur Verfügung gestellt. Die Summe wurde durch eine Semesterumlage von 50 Pfg auf den Kopf der Studentenschaft aufgebracht. Gleichzeitig wurde bei der Deutschen Studentenschaft angeregt, an die Studentenschaften aller deutschen Hochschulen heranzutreten, damit sie sich in ähnlicher Weise an dem Hilfswerk beteiligen. Der badische Staatspräsident dankte der Kölner Studentenschaft für ihre Spende.

Die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe

wurde heute vormittag 10 Uhr durch Kreisvorsitzmann Oberamtmann Schabbe, eröffnet. Nach Feststellung der Präsenzliste wurde der Bericht Eugen Ged als Vorbericht, Oberbürgermeister a. D. Siegrist zu seinem Stellvertreter bestimmt. In Sekretären erwählte man Frau Anzlinger, Fürsorgerin in Karlsruhe, und Bürgermeister Schöpffe-Langensteinbach. Nachdem Kreisvorsitzmann Schabbe betont hatte, daß die freie Selbstverwaltung der Kreise ein wesentliches und unentbehrliches Bestandteil unseres Staatswesens darstelle und im neuen Staat durch die Erweiterung des Aufgabenspektrums noch mehr hervortrete, wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses, Stadtrat Wilhelm Frey, erstattete einen allgemeinen Bericht. Die verspätete Einberufung der Kreisversammlung habe ihren Grund in der Neuorganisation des Finanzwesens der Kreise. Wir haben jetzt eine eigene Kreissteuer, die durch die Gemeinden erhoben wird. Der Voranschlag für 1921 verzeichnet in Ausgaben 7131 258 M, in Einnahmen 4 255 765 M, jedoch ein ungedeckter Aufwand von 2 875 493 M verbleibt. Zur Begleichung dieses Mehrbetrages wird eine Kreissteuer von 13 Pfg. von 100 M Eigenkapital- und Betriebsvermögen vorgeschlagen. Aus 2 218 973 000 Steuerkapital ergibt sich jedoch die Summe von 2 884 665 M. Zu bemerken ist, daß sich unter den Einnahmen ein Posten von 841 377 M an Kreisumlagen befindet. Der Kreisrat beantragt bei der Kreisversammlung die Genehmigung einmaliger Beiträge an das Kinderkrankenhaus des Landesauschusses für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge in Karlsruhe 10 000 M; an die Gemeinde Peimersheim zum Betrieb der Fährze Peimersheim-Reppoldsbushafen 5000 M, an die Badische Lokaleisenbahn-A.G. zur Deckung des Betriebsverlustes 1920, der Abtatsbahn und der Bahn Bruchsal-Hilsbach-Menzingen 427 212 M.

Eine Besserung der Betriebsverhältnisse auf der Abtatsbahn dürfte erst eintreten durch den Anschluß an das Murgwerk. Entsprechende Verhandlungen seien bereits in die Wege geleitet. Die A. E. G. würde die Aufgabe nach Genehmigung durch die Kohlenkommission übernehmen; die Kosten dürften sich auf 2 Millionen stellen. Man werde sich damit abfinden müssen, daß die jetzigen traurigen Zustände noch bis Ende April n. J. andauern. Im laufenden Jahre sei mit einem Betriebsverlust von weit über einer Million zu rechnen. Der Redner dankte zum Schluß für die geleisteten Maßnahmen zugunsten der Kreise in der Erwartung, daß diesen das Wohlwollen von Staatsregierung und Landtag auch künftig erhalten bleibt, auf daß sie in bescheidenem Umfange zum Wiederaufbau beitragen können. (Beifall).

In der Aussprache führte Wg. Stöhrer (Ettlingen) eingehende Klagen über die Mängel im Betrieb der Abtatsbahn, nicht nur nach der technischen Seite, sondern auch hinsichtlich der Verwaltung.

Hg. Hafner (Karlsruhe-Kuppurr) schloß sich dieser Kritik an und brachte verschiedene Anträge vor die in die Kompetenz des Kreises fallen. Man möge künftig wieder auf frühzeitige Einberufung der Kreisversammlung Bedacht sein. Der Autovekehr auf den Landstraßen sollte wenigstens an den Sonntagen eingeschränkt werden. Gegenüber Gesuchen karitativer Vereine um Beihilfen wolle sich der Kreis weitherzig zeigen.

Abg. Schöpffe (Langensteinbach) führte gleichfalls Beschwerden über die Verwaltung der Abtatsbahn, erklärte dann seine Zustimmung zu den Anträgen und zollte — wie es auch der Vorredner tat — anerkennende Worte dem Kreisausschuhvorsitzenden Frey.

Berammlungsleiter Ged teilte mit, daß ein Antrag eingegangen sei, in Anbetracht der Teuerungswelle die Gebührensätze für auswärtige Dienstgeschäfte bis zu 100 Proz. zu erhöhen. Weiterhin gab Abg. Siegrist (Karlsruhe) Anregungen zur Besserung der Lage der Abtatsbahn. Er dankte allen Kreisbeamten für ihre Tätigkeit und befandete die Genugtuung darüber, daß die Kreise nun auf eigene Füße gestellt seien. Der Kreis Karlsruhe mache allerdings von dem Steuerrecht bereits ausgiebigen Gebrauch. Kreisausschuhvorsitzender Frey ging auf die vorgebrachten Klagen und Wünsche ein, denen tunlichst Rechnung getragen werden soll. Gewisse Schwierigkeiten im Material der Abtatsbahn seien nicht zu verkennen. Im übrigen sei die Eisenbahngeneraldirektion um eine gutachtliche Äußerung über die Weiterführung der Direktion angegangen worden. Der eine Direktor sei gegenwärtig krank, der andere mit Arbeit überlastet. Was die Zuschüsse der interessierten außerörtlichen Gemeinden anlangt, so haben viele, darunter auch Herrnaß, bindende Beschlüsse gefaßt. Der Vertrag mit der A. E. G. ist bereits abgeschlossen; allerdings mühten wir uns Lieferungsbedingungen unterwerfen, wie sie aus den Zeitumständen zu erklären sind. Erreicht haben wir indessen die Zulage eines prozentualen Nachlasses.

Abg. Weber (Budenbach) glaubt, daß die rationelle Betriebsführung der Abtatsbahn darunter leide, daß zu wenig sachkundiges Aufsichtspersonal vorhanden sei. Damit war die Aussprache beendet. Die Anträge des Ausschusses wurden angenommen; desgleichen der Erhöhung der Reisegebühren bis zu 100 Proz. zugestimmt. Als Anregung ging an den Kreisausschuß der Vortrag, den Aufsichtsrat der Abtatsbahn durch die Kreisabgeordneten Stöhrer, Hafner und Schöpffe zu erweitern. Oberbürgermeister Dr. Weitzer-Buchschütz berichtete über die Unterhaltung der Kreisstraßen und -wege, die sich infolge der Materialpreise erheblich verteuert hat. Die Wegführung in alter Gestalt wird sich auf die Dauer nicht mehr aufrecht erhalten lassen. Die Länge der Kreisstraßen beträgt, wie im Vorjahre, 147 790,1 Meter; ihre Unterhaltung erfordert 1 032 800 Mark, denen 32 248 Mark an Einnahmen gegenüberstehen.

Dr. Weitzer äußerte sich des weiteren über die Lohnverhältnisse der Kreisstraßen- und Kreiswegwärter und stellte den Antrag: Die Kreisversammlung wolle dem Tarifvertrag mit Wirkung vom 1. April 1921 zustimmen und der Aufbesserung jener Ruhegebühren- und Hinterlassenenbezüge, die nach den Vöhen vor dem Kriege berechnet sind, um weitere 50 Prozent, also insgesamt um 100 Proz., genehmigen.

In der Aussprache wurde allgemein anerkannt, daß die Straßenwärter bisher schlecht bezahlt wurden. Es scheinen zurzeit Verhandlungen über eine weitere Erhöhung der Teuerungszulagen, besonders der Lohnklasse IV (Wärter mit geringer oder keiner Landwirtsch.) zu bestehen. Man hofft, mit den Wärtern zu einem befriedigenden Ergebnis zu gelangen, ohne daß der Ausschuh heute an einen bestimmten Satz gebunden wird. Die Vorschläge des Ausschusses fanden darauf Annahme bei Ueberweisung zweier Anträge aus dem Hause als Material. Kreisausschuhmitglied Stabellacher erklärte das Ansuchen des Landarmenausschusses auf 563 000 Mark mit der bedeutenden Erhöhung der Verpflegungskosten in den staatlichen Anstalten und der Kreispflegeanstalt, sowie mit den vermehrten Ausgaben auf allen Gebieten der öffentlichen Armenpflege. Ueber die Kreispflegeanstalt hat der Oberlandesgerichtsrat Stritt, der dem Verwaltungsrat als Vorsitzender angehört, der Voranschlag für 1921 bezieht sich in Einnahmen und Ausgaben auf 2 781 251 Mark. Die Kreise Baden und Karlsruhe leisten Zuschüsse von 291 057 Mark bzw. 862 193 Mark. Die Anstalt beherbergt zurzeit 550 Pflegelinge. Der allgemeine Gesundheitszustand der Anstalten hat sich seitlich gehoben. Die Ernährung konnte gegenüber der Kriegszeit qualitativ und quantitativ verbessert werden. Auch wurde das Mögliche versucht, um auf den seelischen Zustand der Pflegelinge künftig einzuwirken. Der Aufnahme Jugendlicher sei nicht das Wort zu reden.

Nach kurzer Aussprache, in der Direktor und Verwaltungsrat Anerkennung fanden, äußerte sich Armenpfleger Lohr-Durlach über die Kreiskinderverpflege. Leider seien noch viele Gemeinden außerordentlich rückständig, soweit es sich um die Höhe der Erziehungsbeiträge handelt. Zur Erörterung kamen dann die Beihilfen an karitativen Anstalten und Heilanstaltenbehandlung, sowie zur Verpflegung der Augenkranken.

Berichterstatter Dekan D. Hermann-Ettlingen befuhrwortete die Bewilligung von 5000 Mark für die Trinkerfürsorge und Bekämpfung des Alkoholsmisses. Es empfehle sich eine eigens angestellte Trinkerfürsorge. Frau Anzlinger (Karlsruhe) nahm sich besonders der Trinkerfürsorge an. (Die Sitzung damit bei Redaktionsschluss fort.)

Ohne daß ein ungünstiger Einfluß sich geltend machte, konnte Herz- und Nervenleidenden Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, monatlang in starken Aufgüssen verabreicht werden.

Dr. med. v. Voltenstern, (Deutsche Herztstellung).

Aus dem Karlsruher Kunstleben.

Violinabend — Willy Burmeister.

Die Programme, die Geh. Hofrat Professor Willy Burmeister Jahr für Jahr spielt, tragen immer das gleiche Gesicht. Ein klassisches Violinkonzert von Beethoven usw., dann seine berühmten Nipponagen, die durch Bearbeitung mitunter in ihrem musikalischen Wert herabgedrückt sind, und zum kleinsten Ende die Teufelstänze des Paganini. Als Virtuose wird er kaum überboten werden können. Die Ruhe und Leichtigkeit seiner großartigen Führung des Bogens, die unfehlbare Sicherheit, mit der der Geiger alle technischen Spezialitäten beherrscht, lassen aber den Künstler weit hinter den Lautenbläser zurücktreten. So fehlte der Beethoven-Sonate in Es-Dur die seelische Tiefe. Gegen die Sittte lehnte hier nach jedem Teile rasender Beifall ein, wodurch die Stimmung herrlich wurde. Der erste Satz des D-Dur-Konzertes von Paganini spielte er verblüffend; alle virtuosen Feuerwerkstücke leuchteten prachtvoll auf, während die verlogenen künstlichen Kantilenen einnehmend erklangen. Wie in seinem Auftreten vor einem Jahre, machte auch diesmal der „Herzant“ den Schluß. Daß die kleinen Stücke eine Spezialität von Burmeister sind, ist rühmlichst bekannt. Die Begleitung hatte Erik Kreis.

Mithraismus und Christentum.

Zu dem Vortrag von Prof. Drews im Eintrachtsaal.

Wißt man Prof. Drews an David Friedrich Strauß, so muß man Drews überlegen Scharfsinn ohne weiteres zugeben. In der „Christusmythe“ versucht er aufgrund mangelnder zeitgenössischer Belege die Christusmythe in Frage zu stellen. In „Mithras und Christus“, das noch nicht lange erschienen ist, sucht er dieses historisch wahrscheinlichste Zeugnis Christi Lebens zu entwerfen, womit ihm dann auch die anderen Hinfällig sind. Und in seinen Studien über den Mithraismus, die leider nur durch seine Vorträge bekannt geworden sind, zeigt er den stärksten Faktor, der ohne Zweifel gegen das Christentum möglich ist: die früher dagewesene Konkurrenzreligion, den Mithraismus.

Ich zeichne zunächst mit wenigen Strichen einige wesentliche Punkte seines geistigen Vortrages nach. Mithras ist der Licht- und Sonnengott der Parier. Seine Spuren reichen zurück bis in die Veden. Die Lehre des Zoroaster, die wir aus dem Zend Avesta kennen, mit Ormuzd und Ahriman, mit Licht und Dunkel, Gut und

Böse, ist die unmittelbare Grundlage des Mithraismus. Zunächst existierte Mithras neben dem Ormuzd des Avesta. Dann fand eine Vermischung der beiden Kulte statt und mithin auch eine Identifikation der beiden Gottheiten. 555 eroberten die Babylonier Persien. Dadurch dringen die Elemente der babylonischen Astrologie ein in den Parthosismus, insbesondere der Mondkult, der ja bekanntlich bei den Babyloniern die Grundlage ihrer gesamten kosmogonischen Systems war, und in Armenien erhält der Mithraismus dann seine endgültige Gestalt. Nach Plutarch geschieht seine Verbreitung durch Seeräuber schon im Jahre 70 vor Chr. Nach Rom dringt er um die Christuswende unter die Soldaten, die ihn rasch verbreiten bis zu Donau, Rhein, Gallien, Spanien, Italien, Mittelmeer usw. Erst nur ein Kult der Soldaten, wird er bald einer der Beamten, der höheren Gesellschaft und endlich des Kaisers. Um die Mitte des 3. Jahrh. n. Chr. erreichte er seinen Höhepunkt im Abendland. Dann beginnt das Christentum, dessen Forderung und damit seine Herrschaft.

Die religiös-ethischen Bestandteile des Mithraismus sind denen des Christentums auffallend ähnlich, wenn zunächst auch selbstlich hart und steif. Mit Selbstbeherrschung Pflicht, Autorität usw. mit dem Vordergrund der seelischen Einheit. So sind Dinge wie: Taufe, Firmung, Abendmahl, der Glaube an die Unsterblichkeit, jüngstes Gericht, Himmel und Hölle, nahes Westende usw. alle viel früher im Parthosismus enthalten. Ins Indemum dringen diese Bestandteile auch erst in dem babylonischen Exil durch den Verkehr mit dem persischen Magiertum.

Was nun Drews im zweiten Teil des Vortrages an Hand des Lichtbildmaterials ausgeführt hat, war eine geistvolle Deutung der kulturellen Zusammenhänge des Mithraismus und Christentums. Mithra, der geknickt ist den Eier zu töten, ist der Heiland und Erlöser, der sich opfert dafür, die Macht der Weltgötter zu brechen. Er riß sich hin, um das Heil der Welt zu vermitteln, d. h. um der Erde die neue Sonne zu schenken. Drews las fast alle mythologischen Bestandteile des Christentums, wie Geburt, Jungfrau, Kreuz, Tod, Auferstehung usw. aus fabelhaften Zusammenhängen des Fixsternhimmels am Abend der Frühlingstage.

Nun hört man aber hinter allen Beweisführungen Drews: Also hat Jesus nicht gelebt. Das ist die andere Seite des Problems, die er allerdings in seinen früheren Schriften zur Genüge darzulegen hat. Dazu muß man aber sagen, daß gerade dies das größte Wunder wäre. Denn auslösen läßt sich alles in frühere Bestandteile. Man könnte denn so gut Kant auslösen in platonische, skolastische, wöllische,

humeische und cartesianische Bestandteile und daraus beweisen, daß Kant nicht gelebt habe, wenn wir nicht in einem historischen Zeitalter gelebt hätten, das ganz gründlich reifiziert, wann Kant aufgestanden ist und wann er seinen regelmäßigen Käse gegessen hat. Aber trotz dieser genau feststellbaren Befände gehörte eben doch der Immanuel Kant dazu, um der Evidenz der gesamten modernen Philosophie zu werden. So muß es wohl auch mit Christus gewesen sein. Zu der grandiosen Wallung aller jener zerstreuten mythologischen Bestandteile gehörte eine Persönlichkeit. Wäre dies nicht so, so hätte Dews, der Gegner jedes Wunders ist, das größte Wunder selbst für möglich gehalten.

Dieser Einwand ist natürlich nur rein gefühlsmäßig zu machen. Wenn gleich ich auch noch an die funktionelle Seite des Problems denke, möchte ich doch den ungeheuren wissenschaftlichen Ernst Dews anerkennen. Nichts hat als als Künstler mit ihr gerungen. Dews Ambitionen gehen auf die wissenschaftliche Erhellung. Aber Klingt es nicht wie eine Mahnung, wenn wir als letztes Wort über das Christentum in Kleines ergreifendstem Testament, im „Wille zur Macht“, lesen: „Ironie gegen die, welche das Christentum durch die modernen Naturwissenschaften überwunden glauben. Die christlichen Werturteile sind damit absolut nicht überwunden.“ Christus am Kreuz“ ist das erhabenste Symbol — immer noch.“ Sat hier der furchtbarste Antikrist aller Zeiten das Fazit gezogen? — Der Künstler wird zu dieser Frage immer das letzte Wort nehmen müssen. S. Berl.

Badisches Landestheater.

Landestheater. In der am Samstag, den 5. November stattfindenden, neu einstudierten Aufführung von „Hilens Schauspiel“, „Die Wildente“ sind die Rollen des Hjalmar, des Kelling und Molvik bei den Herren Höder, Baumbach und Gemmede verblieben. Neu hingegen sind die Damen Emarth, Nasse und Norman, sowie die Herren Büchner, Herz, Müller und von der Trend-Urlic. Die Spielleitung hat Felix Baumbach. Die Vorstellung beginnt um halb sieben Uhr. — In der am Sonntag, den 6. d. Mts. stattfindenden Aufführung von Wagners „Lohengrin“ singt an Stelle des erkrankten Fräulein Weber Frau Kammergängerin Grimm-Mittelmann vom Opernhaus in Köln die Partie der Ortrud. Als König Heinrich gastiert Walter Schneider vom Opernhaus in Frankfurt a. M. Hofe Pauls singt zum erstenmale die Elsa.

Badische Chronik der Badischen Presse.

Samstag 5. November 1921.

Die badische Union.

Ein historisches Gedenkblatt.

Wenn am Sonntag, den 6. November, die Glocken auf den evangelischen Kirchdächern ihren ehernen Ruf erschallen lassen, um die Gemeinden zum Gotteshaus zu laden, dann läuten sie auch ein bedeutungsvolles Fest ein, die Jahreshundertfeier der Union. Sie fällt in eine Zeit, in der unser Vaterland von fremden Willkürern gemüht und gepeinigt wird, und muß schon deshalb sich in schlichtem Rahmen vollziehen; aber mit um so tieferer Anteilnahme werden unsere Gemeinden des Tages gedenken, an dem eine einheitliche Landeskirche gegründet worden ist.

Gleich hochherzig und gleich begeistert für die Wahrheit, wie sie der Welt im Evangelium offenbar geworden, trennten sich nichts desto weniger unsere frommen Vorfahren in einer Hauptlehre desselben. So entstanden die evangelisch-lutherische und die evangelisch-reformierte Kirche. Jede von beiden hielt an ihrer Lehre fest, verteidigte sie und bestritt die ihr gegenüber befindliche; in jeder gewann allmählich der Ritus, die Verfassung und die innere Einrichtung der Kirche eine eigentümliche Gestaltung. So erhielt sich die Trennung durch drei Jahrhunderte hindurch, doch umschlang beide, selbst in dieser Trennung, ein Band, der Glaube an Jesus Christus und an seine ewige, den Menschen mit Gott versöhnende, Liebe; und ein Geist war es, der beide belebte, der Geist freier Forschung in der unerschöpflichen Quelle dieses Glaubens, in der Heiligen Schrift. Und eben in diesem gemeinsamen Glauben und Geiste war von Anfang an die Möglichkeit, aus der Trennung heraus zur Vereinigung und Einheit zu gelangen. Mit diesen Worten beginnt die Urkunde über die Vereinigung beider evangelischen Kirchen im Großherzogtum Baden und erinnert damit an den Zwiepunkt zwischen Luther und Zwingli in der Abendmahlsfrage, der zur Bildung zweier evangelischer Kirchen, der lutherischen und der reformierten, geführt hat. Als Baden entschied sich für die lutherische, Kurpfalz für die reformierte Lehre. Im Laufe des 18. Jahrhunderts trat indes ein Ausgleich der theologischen Unterschiede ein, so daß sich beide Kirchen eigentlich nur noch im Ritus unterschieden. Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach (1709-1738), der Gründer Karlsruhes, gab sich alle Mühe, den Gegensatz zwischen den beiden evangelischen Bekenntnissen zu mildern. Wie Pfarrer D. Albert Ludwig in seiner „Kurzen Geschichte der Evangelischen Kirche im Großherzogtum Baden“ (Karlsruhe 1918) erzählt, wies er die Pfarrer an, sie sollten gegen andere Christen, besonders gegen die Reformierten, keine unangenehmen und harten Ausdrucksweisen gebrauchen und die vorhandenen Unterschiede mit Mäßigkeit und Bescheidenheit erörtern. Sein Enkel Karl Friedrich (1746-1811), der „Gelegener“, stand den Unionsbestrebungen sympatisch gegenüber, aber das Hauptverdienst in ihrer Förderung gebührt dem Kirchenratsdirektor Geheimrat Bauer, einem hochbegabten Mann von ungewöhnlichem Scharfsinn, vielseitiger gelehrter Bildung und leistungsfähiger Arbeitskraft, dessen bedeutendstes Werk die Bearbeitung des „Cohes Napoleon“ für Baden war.

Im Jahre 1797 bearbeitete Bauer die „Kirchenratsinstruktion“, die einerseits das kirchliche Leben der evangelischen Glaubensgenossen in den Banden einer erstarrten Orthodoxie befreite, andererseits, indem sie eine scharfe Grenze für die Lehrenfreiheit zog, es vor den Launen und Wechseln eines laienhaften Subjektivismus bewahrte. Scharf wird darin unterschieden zwischen der Lehrenfreiheit für den Prediger auf der Kanzel, für den Religionslehrer in der Schule und für den wissenschaftlichen Schriftsteller. Zehn Jahre später wurde ein gemeinsamer Oberkirchenrat in Karlsruhe errichtet. Diese Maßnahme war von weittragender Bedeutung, aber so viele Geistliche wollten von einer Durchführung der Union in den einzelnen Gemeinden nichts wissen, und so schien das von der Kirchenregierung kraftvoll betriebene Werk im Sande verlaufen zu wollen.

Recht ungünstig für die Herbeiführung der Union waren auch die politischen Verhältnisse jener Jahre. Standen doch seit 1806 die badischen Truppen im Dienste Napoleons, und bis zur Wäckerlacht bei Leipzig mußten sie für seine Sache kämpfen, was dem Lande entsetzliche Opfer an Geld und Menschen auferlegte. Im Jahre 1817 aber wachte infolge der Feier des Jubiläum der Reformation der Unionsgedanke wieder auf, und diesmal mit bei der Kirchenbehörde und den Geistlichen, sondern in den Gemeinden. Die Ehre, den Anfang gemacht zu haben, gebührt Mannheim im Gemeindegliedern, die im Dezember 1817 folgenden Aufruf veröffentlichten: „Die unterzeichneten Mitglieder der hiesigen lutherischen

reformierten Kirche äußern hiermit ihren ernstlichen und feierlichsten Wunsch, daß die bisherigen Unterzeichnungszeichen der beiden Kirchen in Glaubensangelegenheiten aufgehoben, solche nach dem Beispiel mehrerer Staaten unseres deutschen Vaterlandes in eine Evangelische Christliche vereinigt, und die Erlangung dieses schönen Ziels S. K. H. unsrem gnädigsten Regenten durch untertänigste Bitte vorgelegt werden möge“. Mit diesem Aufruf kam endlich der Stein ins Rollen. In Schönan (Februar 1818) und in Heidelberg (April 1818) wurden ebenfalls von Gemeindegliedern Aufrufe erlassen und Unterschriften gesammelt und der Behörde vorgelegt. Dies verstand glücklicherweise die Zeichen der Zeit und erhielt nach gemachter Vorlage vom Großherzog die Genehmigung, die Sache in die Hand nehmen zu dürfen. Nach Überwindung verschiedener Hindernisse wurde am 5. Juni 1819 eine Entschließung des Großherzogs Ludwig veröffentlicht, worin er die Kirchenbehörde beauftragte, die Kirchenvereinigung vorzubereiten und einen ausführlichen Plan vorzulegen. Nun kam die Zeit der Konferenzen, Gutachten und Synodalbeschlüsse. Näheres findet man in der Festschrift von Geh. Kirchenrat Prof. Dr. J. Bauer-Heidelberg, „Die Union 1821“, worin die Urkunden und Dokumente gesammelt und erläutert sind.

Neue und recht gefährliche Schwierigkeiten erhoben sich bei den Erwägungen über die Zusammensetzung der General Synode, bis endlich auch diese Frage beantwortet war, so daß die Wahlordnung ausgearbeitet werden konnte. Auf Grund einer sehr umständlichen Berechnung wurden 16 Pfarrer und 20 weltliche Abgeordnete gewählt. Mit den von der Fakultät in Heidelberg gewählten Geh. Kirchenräten Schwarz (Luth.) und Daub (ref.) und den von der Kirchenregierung entsandten 3 geistlichen und 3 weltlichen Mitgliedern gehörten 21 Reformierte und 23 Lutheraner der Synode an. Am 2. Juli 1821 begaben sich die Abgeordneten in feierlichem Zuge in die Karlsruhe Stadtkirche, wo die Synode nach einem Gebet des Prälaten Hebel eröffnet wurde. An den Kirchenräten waren Postillonen postiert, um Unbeleiligte fernzuhalten. Kirchenrat Sander legte die einzelnen Entwürfe vor; über das gemeinsame Lehrbuch, die Kirchenverfassung, die Kirchenordnung und Liturgie, die Kirchenvereinsordnung und die Ordnung über das allgemeine und Lokalvermögen. In den Kommissionen wurde angefertigt gearbeitet. Im ganzen fanden 12 Vollkungen statt. Am 10. Juli kam der Beschluß über die Abendmahlsfrage zustande, nicht durch Abstimmung, sondern durch längere, feierliche Schweigen, und damit war die Union entschieden. In der letzten Sitzung, am 26. Juli 1821, wurde die Unionsurkunde unterzeichnet, und die Synode geschlossen. Sechs Abgeordnete, darunter Prälat Hebel, erhielten von Heidelberg den theologischen Ehrendoktor.

In Paragraph 2 der Unionsurkunde ist festgelegt, daß die Augsburger Konfession, der Katechismus Luthers und der Heidelberger Katechismus das ihnen bisher zuerkannte normative Ansehen auch fernerhin besitzen sollen, da in ihnen die rechte Grundlage des evangelischen Protestantismus zu suchen und zu finden ist. In Paragraph 6 ist der Abendmahlsritus angegeben, nach dem heute in der Landeskirche das Abendmahl gefeiert wird. In den Beilagen finden sich die Bestimmungen über Religionsunterricht, Gottesdienstordnung, Kasualien, Kirchen- und Gemeindevermögen usw. Die kirchliche Feier der Verschmelzung der Lutheraner und der Reformierten zu einer gemeinsamen Landeskirche wurde auf den 28. Oktober 1821 gelegt. In schlichter, aber erhebender Weise wurde sie unter großer und freudiger Teilnahme der Gemeinden begangen. Nur einige rein lutherische Orte in den Dörfern Wertheim, Adelsheim und Hoxberg wollten, sich mit dem neuen Abendmahlsschrift nicht befreunden, gaben aber in den nächsten Jahren allmählich ihren passiven Widerstand auf. Die neue Landeskirche umfaßte über 328 000 Seelen.

Möge in der badischen Landeskirche für alle Zeiten gelten, was die Unionsurkunde in ihren Schlussworten sagt: „Solcherweise einzig in sich und mit allen Christen in der Welt befreundet, erhebt sich die evangelisch-protestantische Kirche im Großherzogtum Baden der Glaubens- und Gewissensfreiheit, nach welcher die großen Vorfahren strebten und worin sie sich entzweiten. Die Eifersucht, womit sie und ihre Nachkommen sich einander gegenüber sahen, ist erloschen, die Aengstlichkeit, mit der sie ihre Unterwerfung unter die Bewachung, verschunden; die Freiheit des Glaubens ist erreicht und mit ihr die Freiheit im Glauben und die durch kein Mißtrauen fortan zu störende Freizügigkeit in einem Gott gefälligen Leben.“ E. S.

waltshaft Offenburg mittelst, haben die bisherigen Erhebungen dafür keine Anhaltspunkte ergeben. Es besteht vielmehr Wahrscheinlichkeit, daß sein Tod dadurch verursacht worden ist, daß Bähler mit einem noch nicht ermittelten zweiten Radfahrer in der Dunkelheit zusammengestoßen ist.

Freiburg, 4. Nov. Das bereits im Jahre 1911 ausgearbeitete Projekt einer Erweiterung des städtischen Wasserwerkes wird nach dem Beschluß des Stadtrats mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen Mark nunmehr seiner Verwirklichung entgegengeführt. — Die Kohlenknappheit äußert sich in doppelter Hinsicht: einmal muß die geplante Ausdehnung der Straßenbeleuchtung verschoben werden, zum andern wurde der Gaspreis von 1.80 Mark auf 2 Mark für den Kubikmeter erhöht.

Steinen (A. Lörach), 5. Nov. Auf der hiesigen Station erregte sich ein Eisenbahnunfall. Vom Frühgüterzug nach Schopfheim sprang ein Wagen aus den Weichen und verpörrte das zweite Gleis, wodurch der nachfolgende Personenzug nahezu 3/4 Stunden Verspätung erlitt. Der Materialschaden ist verhältnismäßig gering.

Konstanz

Billingen, 5. Nov. (Raubüberfall.) Ein Mann drang in die Wohnung der Witwe Beka ein und bedrohte sie mit dem Ruf: „Geld oder Leben“ und mit einem Dolch. Die Frau gab, eingeschüchtert durch diese Drohung, dem Eindringling 200 Mark. Auf ihre Hilferufe eilten Leute herbei; der etwa 30jährige Räuber aber war schon verschwunden.

Jozzegg (Amt Stodach), 4. Nov. (Mordfall.) Der 75 Jahre alte Riesgrubenarbeiter August Kraher wurde durch einen Erdsturz in der hiesigen Kiesgrube verschüttet. Als man ihn aufsand, war der Tod bereits eingetroffen.

Ludwigshafen a. Bodensee, 3. Nov. (Holzschmuggel.) Die Grenzbehörden am Bodensee haben umfangreiche Holzschmuggelungen nach der Schweiz festgestellt. Mehrere Verhaftungen sollen vorgenommen worden sein, auch hat man mehrere Röhre mit für die Schweiz bestimmten Holz beschlagnahmt. Es handelt sich bisher um etwa 300 Ster.

Familien-Nachrichten.

Aus auswärtigen Blättern.

Geburten:

Borsheim. Gustav, Vater Professor Dr. Wilhelm Böttler; ein Anabe, Vater Rudolf Elgmann in Wädwil.
Mannheim. Oskar Carl Helms, Vater Franz Carl Messer.
Heidelberg. Hanns Jürgen, Vater F. W. Benschel.
Bühl. Elisabeth, Vater Dr. Erhard in Erlenbach.

Todesfälle:

Borsheim. Georg Stoll, 29 Jahre alt; Michael Kraß, Landwirt, 77 Jahre alt; Eva Sauer, geb. Klein, 68 Jahre alt, in Dilsen; Friedrich Dörner, geb. Hüsch, 61 1/2 Jahre alt, in Wädwil; Karl Gnam, Gemeindevorsteher, 64 Jahre alt, in Wädwil.
Mannheim. Dr. phil. Erich Kundem, 50 Jahre alt; Ottilie Schindler, geb. Graf, 73 Jahre alt; Bernhard Braun, Kellnermeister, Christine Herrendan, Händlerin, 72 Jahre alt; Selmann Rosenthal, Kaufmann, 68 Jahre alt; Friedrich Dümer, Schneidermeister, 85 Jahre alt; Bertha Paruch, geb. Broda, 70 Jahre alt.
Bühl. Karl Holz, 78 Jahre alt; Karl Straub, Kellnermeister, 55 Jahre alt; Anna Rapp, geb. Meier, 56 Jahre alt, in Altschweier.
Offenburg. Heinrich Schmitt, Kellner, Polizeikommissar a. D., 69 Jahre alt; Emma Franz, 77 Jahre alt, in Kammelsdorf; Johann Strumpp, Landwirt, 67 Jahre alt, in Wädwil.
Freiburg. Marie Späcker, geb. Leisner, 92 Jahre alt; August Linenmaier, Metzgermeister, 82 Jahre alt; Elie Rigoni, geb. Unricht, 64 1/2 Jahre alt; Leopold Leub, 63 Jahre alt, in Dretsch.
Emmeningen. Andreas Groll, Landwirt, 70 Jahre alt, in Wädwil.

Waldheim. Friedrich Zimmermann, 46 Jahre alt, in Simsbach; Karl Friedrich Hebel, Kellnermeister und Einbürgerer, 63 Jahre alt, in Kammelsdorf; Hermann Schanzlin, Rebaermeister, 76 Jahre alt, in Bilsbühl.
Willingen. Albertine Humenholzer, geb. Häber, 51 Jahre alt; Franz S. Wäcker, Schlichter, 53 Jahre alt.
Gengen. Dominik Schmid, Drechslermeister, 59 Jahre alt; Elisabeth Schärer, geb. Dietrich, 79 Jahre alt, in Wädwil.
Stodach. Karl Krämer, Getreidehändler.

„Von hagerer zur vollen Figur“.

Wie ist dieses zu erreichen?

Es ist erstaunlich, wie viel magere Menschen es gibt, und in vielen regt sich der Wunsch, etwas voller zu sein. Nur aus diesem Grunde werden die vielen Präparate wie Basoncreme, Ueppigkeitpulver usw. angeboten, deren Nutzen oft sehr zweifelhaft ist. Nachstehender Ratsschlag ist sehr einfach u. ohne Mühe zu befolgen. Vor allem müssen dem Körper diejenigen Stoffe zugeführt werden, welche er zu seinem Aufbau gebraucht. Dieses ist ganz außerordentlich wichtig, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Was sollen wir nehmen? Nicht jedes Mittel ist für unsere Zwecke brauchbar, darum müssen wir in der Auswahl sehr vorsichtig sein und schädliche Stoffe vermeiden, denn es kommt sehr auf die Zusammensetzung an. Ein solches Präparat, welches alle Ingredienzien für unsere Zwecke in sich vereinigt, haben wir in dem Nähr- und Kräftigungsmittel „Sel“, es hat folgende für den Aufbau des Körpers geradezu ideale Zusammensetzung: Calc. phosphor, tribas. silic. pur 5 Albumin ovi sicc. 5 sacchar. lact. 5 ferr. oxydat. sacch. solub. 30 calc. phosphor pur 5. Durch regelmäßigen Gebrauch des „Sel“ erfolgt eine schnelle Gewichtszunahme und Rundung der Formen, gleichzeitig wird das Allgemeinbefinden in hervorragender Weise gehoben, die Nervosität läßt nach, der Schlaf wird besser, das Aussehen gesund, die Hautfarbe frisch und blühend. „Sel“ ist in Apotheken u. Drogerien zu 4/10.— per Karton erhältlich. Fabrikanten E. F. Ascho & Co. Hamburg 19. Weisen Sie Nachahmungen zurück. A327

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Verlangen unserer Feinde, die U-Boots-Dieselmotoren zu beschaffen, hat seinerzeit große Erregung in allen Schichten der Bevölkerung ausgelöst. Nur durch den einmütigen Widerstand des ganzen deutschen Volkes ist die Herstellung dieser für unsern Wirtschaftslieben so wichtigen Maschinen nicht erfolgt. Von den bei uns angebotenen Maschinen sind über 400 Motoren und noch annähernd 40 Stück mit einer für Dauerbetrieb erprobten Leistung von 250 PS und 420 PS der Industrie noch nicht zugeführt. Der Feindbund hat sich vorbehalten diese der Industrie bis 1. Okt. 1921 nicht zugeführten Maschinen als Kriegsmaterial zu erklären, mit anderen Worten: zu zerstören. Es ist daher im dollwirtschaftlichen und eigenen Interesse — die Maschinen aus außerordentlich preiswert — nicht eines jeden Betriebes, der eine Licht- und Kraftzentrale errichtet oder erweitert, einen drartigen Motor mit oder ohne zugehörigen Dynamo aufzustellen. Die Maschinen haben sich insbesondere als Relevo-Motoren bei den heute so häufigen Unterbrechungen der Strom- bezw. Kraftzufuhr wegen ihrer so geringen Betriebsbereitschaft gut bewährt. Auskunft oder Inauguration durch den Leiter der Anlage und Ausschließung unter Fabrikgarantie übernimmt zu bedeutend herabgesetzten Preisen „Elmas“ Elektromaterial-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 8, Kronenstr. 42/43.

Der Landständische Ausschuss

hielt am 4. November eine Sitzung ab und betrat über die Berichte der Abgeordneten Dr. Zehner, Dr. Glöckner und Marum über die Prüfung der Amortisationsklasse, des Domänengrundbesitzes und der Eisenbahnschuldentilgungsplanrechnung für das Jahr 1919. Die Berichte wurden genehmigt. Dann wurde dem Ausschuss eine überblickende Darstellung gegeben von den Ausgaben des Staatsministeriums aus dem loenen. Repräsentationsfond. Von dem bewilligten Kredit bis 30. März 1920 im Betrag von 100 000 M sind nur 66 000 M verwendet worden. Der Landständische Ausschuss erklärte die Rechnungslegung für unbeanstandet.

Nachlässigkeit.

Die Wählerlisten scheinen an manchen Orten recht ungenau aufgestellt gewesen zu sein. Wir hatten letzter Tage berichtet, daß in Baden-Baden hunderte von Wählern um ihr Wahlrecht gebracht wurden, weil sie nicht in der Wählerliste standen. Ähnlich verhielt es sich in Rastatt. Aber auch in kleineren Orten war die Wählerliste ungenügend aufgestellt. So wird aus Wittenhofen berichtet, daß dort viele Wähler und Wählerinnen nicht in die Wählerliste eingetragen waren. Als manche der Wähler so weiter zum Wahllokal kamen, mußten sie zu ihrer Enttäuschung erfahren, daß sie nicht wählen durften, weil ihr Name in der Liste fehlte.

Die Frauen und die Landtagswahlen.

In Lauda stimmten am Sonntag bei den Landtagswahlen Frauen und Männer getrennt ab. Dabei ergab sich folgendes Stimmverhältnis:

Partei	230 Männer	287 Frauen
Sozialdemokraten	233	155
Landbund	58	39
Demokraten	36	31
Kommunisten	25	5
Unabhängige	16	5
Deutschnationale	10	8
Liberaler Volkspartei	9	5

Karlsruhe

Scheibensart 5. Karlsruhe, 4. Nov. Der 24jährige Sohn des hiesigen Mühlenbesizers Liechardt wurde von einem Grenzkeamten beim Schmuggel ertrapt und erschossen.

Bruchsal, 5. Nov. Aus Anlaß des 200jährigen Schloßjubiläum im nächsten Jahr: plant die Stadt die Herausgabe von Denkmünzen.

Sinzheim (Amt Baden), 5. Nov. In der Nacht zum 1. Nov. wurde der 26 Jahre alte Reichswehrmann Josef Zoller, der zum Besuche der Gräber seiner Eltern aus Geschwister hier weilte, in einer Wirtschaft von einem um 7 Jahre jüngeren Menschen namens Maier aus Barnhilt ohne Ursache durch mehrere Messerstiche in Hals und Brust verletzt. Zoller war sofort tot.

Mannheim

Büchelshagen (A. Weinheim), 5. Nov. Im hiesigen Jagdgebiet schoß ein Mannheimer Jagdpächter dem ledigen Schlosser Oskar Gertrner eine Schrotladung in die Weine. Dem Verletzten mußten 19 Schrote vom Arzt herausgeschnitten werden. — Während der hiesigen Glodenweide, als die Einwohnerlichkeit am Festzuge teilnahm, wurden einem hiesigen Landwirt aus verschlossener Wohnung 2 000 Goldstücke, sowie Silber- und Papiergeld im Gesamtwert von über 100 000 M gestohlen.

Büchen, 3. Nov. In Oberseidental wurde Bürgermeister Haas zu Grabe getragen, der 25 Jahre dem Orte vorstand und sich großer Beliebtheit erfreute.

Freiburg

Durbach (A. Offenburg), 5. Nov. Wir haben berichtet, daß der kürzlich hier verunglückte Bähler vermutlich einem Nordanschlag zum Opfer gefallen sein könnte. Wie nun die Staatsan-

Schonberger Cabinet



Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Nr. 517

Handelszeitung der Badischen Presse.

5. November

Der Auslands-Wert der Mark in Pfennigen.

Die Mark galt in Pfennigen nach der Währung von 1914

in	am 21. 10. 21	am 28. 10. 21	am 4. 11. 21	in	am 21. 10. 21	am 28. 10. 21	am 4. 11. 21
New-York	2.89	2.86	1.83	Madrid	3.98	3.94	2.84
Antwerpen	7.15	6.98	4.92	Rom	13.00	11.52	8.51
Amsterdam	3.25	2.97	2.12	Kopenhagen	3.80	3.39	2.90
London	3.20	2.95	2.21	Kristiania	5.68	4.66	3.93
Paris	7.03	6.23	4.68	Stockholm	3.11	2.89	2.11
Zürich	2.81	2.43	1.83	Wien	102.92	1121.63	1098.58

Mannheimer Wochenbericht.

Mannheim, 4. Nov.

Getreide. Die Ausfaat an Wintergetreide ist immer noch nicht aufgegangen, doch ist nun so viel Regen zu erwarten, daß der feinstartige Boden aufwacht, die Fruchtfröhen sprossen und auch die Umpflügarbeiten der Felder bewerkstelligt werden können. Am Getreidemarkt ist man nun ganz dem Weizenmarkt gefolgt und jeder Tag Devisenerhöhung brachte auch Warenpreiserhöhung. In Handelskreisen ist man stark niedergedrückt, da man sich bei den hohen Preisen sehr unsicher fühlt und infolge des großen Risikos nur den notwendigen Bedarf überbaupt nur kommissionsweise kauft. Dagegen sind die Mühlen wieder mehr am Markt, da sie flotten Mehlabfall haben und Rohprodukte benötigen. In der Preissteigerung wurde diese Woche der Rekord geschlagen. Weizen liegt von 615—625 auf 700—710 M ab Mannheim, Roggen von 500—510 auf 550—560 M, pommerdecker Roggen war zu 500 M, mitteldeutscher zu 495—505 M angeboten. Gerste, die vorige Woche 625—655 M und heute 680 bis 710 M notierte, steht nun nicht mehr an der Spitze und ist von Weizen in Preise wie im Umlauf überflügelt worden. Hafer ist nicht in dem großen Umfang der Preisentwicklung gefolgt, aber immerhin noch mit 40 M pro 100 Kilo von 450—460 M auf 480—500 M beträchtlich. Hafer- und Weizenmehl 550 M gegen 490 M in der Vormohe. In Gerste, Hafer und Weizen war im ersten Drittel die Geschäftstätigkeit sehr reger, in Weizen und Roggen aber durch die Zurückhaltung der Mühlen klein, in der Folge wechselte dann das Bild. Weizen und Roggen wurden trotz der starken Steigerung aus dem Markt genommen, während die anderen Getreidearten weniger gesucht blieben.

Mehl. Der Mehlhandel gestaltete sich sehr lebhaft. Durch die Angstläufe des Publikums wurde der Detailhandel mit alter Ware ausverkauft und mußte beim Großhandel und den Mühlen neue Ware kaufen. Da die Mühlen sahen, daß sie durch ihre Zurückhaltung im Einkauf des Weizens und Verkauf des Weizenmehls eine Hintanhaltung der Preissteigerung nicht durchführen konnten, gingen sie in das Geschäft hinein und trotz zu erhöhten Preisen wieder als Verkäufer auf. Für Weizenmehl Spezial Voll ließen sie sich zuerst 920 M, dann 980 M, für Roggenmehl zuerst 700 M, dann 725 M pro 100 Kilo ab Wäbte, für Weizenmehl 850 M und für Roggenmehl 260 M zahlen.

Futtermittel. Der Markt war sehr fest und alle Artikel gesucht. Man verlangte von Triticum für Weizenmehl 490 M, Koloschen 450 M, Kamutchen 445 M, Weizenmehl 510 M und Palm fernkorn 390 M, von Trodenenerzeugnissen für Trodenmehl 300 M, vollwertige Zuckerschmelze 450 M, Steffenmehl 220 M, für Hafermehl 230—240 M, für Haferkleie 200 M, für Reiskleie 250 M und für Reisfüttermel 300 M pro 100 Kilo ab süddeutsche Stationen. Rauhfuttermittel hatten gar keine festen Markt, waren aber im Preise unverändert mit 120—240 M für Weizenheu, mit 75—80 M für Preßstroh und mit 70—80 M für gekündeltes Stroh.

Süßfrüchte. Süßfrüchte sind zwar am gefragtesten, doch hat sich hierin immer noch nicht ein lebhaftes Geschäft entwickelt, da der Konsum sich noch mehr anderen Früchten wie Mehl, Kartoffeln und Kraut zuwendet. Inländische Erbsen kosteten 550—700 M, prima Speise-Erbsen 810 M, Raffinbohnen 350—375 M und Reis 875—1150 M.

Obst. Die Zufuhren zu den Obstmärkten werden immer kleiner, die Preise immer höher. Württembergisches Mostobst kostet 120 bis 125 M, Tafeläpfel 190—240 M. Die Nachfrage läßt nun auch nach, da infolge der hohen Preise der Konsum sich zurückzieht.

Wein. In Baden und Württemberg sind die Hauptbestände an einem Wein von den Winzern und Genossenschaften abgegeben. Im badischen Markgräber Land wurden zuletzt 1900—2100 M pro Dhm bezahlt. Am pfälzischen Hardgebirge wird der diesjährige Wein als der beste des Jahrhunderts bezeichnet. Das Ertragnis ist dort ein Halb- bis ein Drittel-Herbst. Bezahlt wurden am oberen Gebirge 8—10 000 M, am unteren Gebirge 30—50 000 M, in der Grünflader Gegend 15—20 000 M, 1920er Weine kosteten dort 11000 bis 12 000 M, 1919er 20—30 000 je nach Lage und Qualität. Man rechnet hier mit einem weiteren Steigen der Weinpreise.

Tabak. Die Sandblätter sind nun so ziemlich alle vermozogen und abgeleert. Sie sind kurz, kräftig und mangelhaft im Brand und daher den dafür bezahlten Preis nicht wert. Da die 1921er Ernte für Zigarrenzwecke nicht verwendbar ist, sind die Zigarrenfabrikanten in großer Not, die sich nicht mit 1920er Tabaken begnügen wollen, da die hohe holländische Valuta einen Einkauf von überseeischen Tabak nicht gestattet. In Holland befinden sich zwar große Mengen Sumatra- und Java-Tabake und die Preise hierfür sind auch zurückgegangen, aber natürlich bei weitem nicht in dem Maße, wie unsere Markt im Werte gesunken ist. Für die nun durch die feuchte Witterung zur Abhängung kommenden Tabake (Obergut) werden so hohe Preise gefordert, daß die Planzer nicht so schnell auf einen Verkauf zu rechnen brauchen, denn die schweren Tabake bedürfen einer so langwierigen Behandlung und Lagerung, daß das Risiko für die Käufer zu groß, weil man nicht weiß, wie die Preisverhältnisse am Markt zurzeit der Verbendbarkeit dieser Tabake ist. Seit 14 Tage abgehängte Hard-Tabake sind noch nicht verkauft. Rippen sind im Preise anziehend.

Solz. Am Radebrunnholzmart hat infolge knappem Angebot ein überflüssiger Einkauf stattgefunden und phantastische Preise erzielt. Bei den Versteigerungen im Oktober erzielte bis jetzt die

höchsten Preise das württembergische Forstamt Langenbrand und zwar für Tannenrundholz 1.—6. Kl. 687—389.25 M, für Forsternundstämme 1.—6. Kl. 910—442 M, pro Kubimeter ab Wald. Fertigerzeugnisse sind im Preise entsprechend gefolgt. Bretter sind gefragt, die Borräte aber klein, da viele kleinere, auf Wasserkraft angewiesene Sägewerke infolge des niederen Wasserstandes stillliegen. Für unfortierte, sägefällende Bretter wurden 800—850 und mehr pro Kubimeter ab bayerische oder Schwarzwälder Verladestationen, für hohel-fertige Bretter 1000 M pro Kubimeter verlangt und glatt bezahlt. Rheinschiffahrt, Frachten und Kohlen. Die Wasserstandsverhältnisse hatten sich immer mehr verschlechtert, so daß die Oberrheinischiffahrt eingestellt werden mußte. Die nun eingetretene Regenperiode bringt hoffentlich nun nach langer Zeit Besserung. Die Tagesmiete pro Tonne beträgt 1 M, der Schlepplohn nach Mannheim von den Ruhrhäfen 50—60 M. Die Brennstoffverorgung ist die denkbar schlechteste, besonders fehlt es an Anthrazitkohlen, worunter die Mühlenbetriebe und chemischen Fabriken sehr leiden.

Die Verkehrslage im Rheinstromgebiet.

Mitgeteilt von der Karlsruher Schiffahrts-Vereinsgesellschaft, Karlsruhe.

Ueber die Wasserstandsverhältnisse während der Berichtsmohe ist mitzuteilen, daß bis gestern eine Wendung zum Besseren nicht in Aussicht stand. Es sind zwischenzeitlich belangreichere Niederkläge eingetreten, besonders im Oberlauf des Rheines. Nach den heutigen Messungen ist einige Aussicht, daß eine Besserung eintritt, die es vielleicht ermöglicht, in kommender Woche an einen regulären Rheinverkehr zu denken und vielleicht auch die Fabriken in Verbindung mit Karlsruhe, Rehl und Straßburg wieder aufzunehmen. Die heutige Messung von Hünningen ist 1.85 m gegen gestern 37 cm; in Rehl ist ein Wasserzuwachs von 20 cm zu verzeichnen, in Wäzau ein solcher von 12 cm, während die Auswirkung weiter landwärts in den nächsten Tagen erst erkennbar sein wird. Im Interesse der Verachter, die zur Zeit auf die neuerdings erhöhte Bahnfracht rechnen müssen, ist eine solche Wendung zum Besseren nur zu begrüßen, und wir hoffen, eine Befestigung dieser Aussichten bei unserem nächsten Bericht feststellen zu können.

Die Schiffmiete an der Ruhr und seitens des Verachters-tors wurde bisher noch mit 1.30 pro Tonne und Tag notiert. Da sie im freien Markt aber bis auf 1 M zurückging, hat sich das Verachters-tors zur gleichen Notierung nunmehr verstanden. Der ursprünglich vorhandene ziemlich große Schiffsraum ist inzwischen einem nicht geringen Ansehen geblieben. Schleppkraft stand für die vorhandene Menge genügend zur Verfügung, die Schlepplöhe belaufen sich auf 50 bis 52 pro Tonne in der Richtung Ruhrort/Mannheim. Die Tachschlepplöhe von der Ruhr sind ebenfalls etwas abgeklaut; es wurde bezahlt nach Rotterdam für große Schiffe zwischen 350 und 375 Gulden, für mittlere Rähne 300—325 Gulden.

Die Export-Kohlenfracht wurde festgestellt ab Ruhrhafen nach Rotterdam mit 1/2 pro Tonne, nach Antwerpen 20 pro Tonne. In Rotterdam war die Nachfrage für Schiffsmitte pro Tonne und Tag auf 4 1/2—5 Cents gestiegen; infolge größerer Angebot und Verarmung ist ein geringes Wachsen zu verzeichnen, was sich auch hinsichtlich des Schlepplohnes in der Tachfahrt bemerkbar macht, indem von dem 80 Cents-Tarif auf den 60 Cents-Tarif zurückgegriffen ist.

Die gesamte Uebernahme für Getreidebefragungen stellt sich auf etwa 1/2 pro Tausend Kilo von Rotterdam. Auch in Antwerpen ist die Schiffsmitte auf 22 Cents zurückgegangen, während in den sonstigen Befragungen der Antwerpener Fahrt im allgemeinen eine Abnahme sich nicht einstellte.

Der Export-Verkehr über die Rheinstrasse ist unter Einwirkung der unsicheren Schiffsverkehrsverhältnisse ein geringer, obwohl im Verkehr von Süddeutschland größere Mengen Exporthölzer vorliegen, die teilweise auf die Besserung der Schiffsverkehrsverhältnisse warten, teilweise dem Bahnweg zugefallen sind. Jedoch dürfen bei der in Aussicht stehenden Wiedereröffnung der regelmäßigen Fahrten noch ziemlich belangreiche Quantitäten für den Rheinverkehr in Betracht kommen.

Industrie und Handel.

Internationale Maschinen- und Tiefbohrerfabrik A.G. in Sandau (Pfalz). Das am 12. Oktober ds. Js. mit 3,5 Mill. M Kapital gegründete Unternehmen erhöht nach Generalversammlung-beschluß vom 2. November das Kapital um 3,5 auf 7 Mill. M. Weiße Aktienausgaben sind ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigt. In den Aufsichtsrat wurde Vorstand Karl Weyland von der Land-dauer Filiale der Pfälzer Bank zugewählt.

Stuttgarter Bädermühle A.G., Eplingen. Die Gesellschaft teilt auf die heutige Anfrage mit, daß die starke Kurssteigerung ihrer Aktien in keinem Verhältnis zu dem Geschäftsgang steht. Das Wert ist nach wie vor hauptsächlich für die Reitsportbetriebe beschäftigt, eine Kapitalerhöhung sei daher nicht notwendig.

Mälzer Verlagsanstalt und Druckerei A.G. Die Verwaltung beantragt eine Dividende von 20 Proz. (18 Proz.) und die Kapitalerhöhung um 600 000 M auf 1,5 Mill. M. Die neuen Aktien sollen den alten Aktionären im Verhältnis von 3:2 angeboten werden.

Fahrzeugfabrik Eisenach. Die Frist zum Umtausch der Aktien dieser Gesellschaft in solche der Gothaer Waggonfabrik, auf die die Fahrzeugfabrik Eisenach gemäß der beschlossenen Fusion übergeht, wird bis zum 15. Dezember verlängert.

Rhein-Brandenburger Versicherungs-A.G. Unter dieser Firma ist in Köln eine neue Versicherungsbank gegründet worden. Das Aktienkapital beträgt 10 Mill. M und ist mit 25 Proz. zusätzlich 15 Proz. für den Organisationsbestand eingezahlt worden. Vorstand ist Robert Gerling. Dem Aufsichtsrat gehören u. a. an: Kommerzienrat

Arnold von Guilleaume, Kommerzienrat Adolf Ebdgens, Dr. von Langen, sämtlich in Köln und Kommerzienrat Simon Bamberger und Baurat Dr. Köster in Frankfurt a. M.

Gummierwerke Ezzelhor in Hannover. Die a. o. G. A. beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 10 auf 20 Millionen M. Die jungen, ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigten Aktien übernimmt ein Konsortium zu 150 Prozent mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis von 1:1 anzubieten. Die Verwaltung teilt mit, die Kapitalerhöhung diene zur Fabrikationsvergrößerung. Der Geschäftsgang sei glänzend und man könne kaum den Kundschaffensansprüchen gerecht werden.

Marktberichte.

In Kaffee waren aufgeführt auf dem Wochenmarkt von gestern 63 Stück Käufer; der Preis betrug pro Paar 500 bis 1400 M, 700 Ferkel; Preis pro Paar 150—300 Mark. — Butter kostete hier 30 M pro Pfund, ein Trinfel 3 M. — In Oberfrank waren auf dem Schweinemarkt, der gestern stattfand, aufgeführt: 131 Ferkel, von denen 116 verkauft wurden. Der Preis für Ferkel betrug 160 bis 380 M pro Paar. — Auf dem Schweinemarkt Ettenheim waren 115 Ferkel aufgeführt; Preis 240—380 M. Es wurde alles verkauft.

Auf dem Wochenmarkt in Engen befanden sich 8 Käufer Schweine und 217 Milchschweine. Das Paar Käufer Schweine kostete 800—1000 M, das Paar Milchschweine 300—550 M.

Der Viehmarkt in Schopfheim, der am 2. November abgehalten wurde, war mit 9 Ochsen, 54 Kühen und Kalbinnen, 9 Stüd Kleinvieh, 143 Ferkeln und 45 Käufer Schweinen besetzt. Der Markt, der anfangs recht flau war, wurde später lebhaft. Ungefähr zwei Drittel der aufgeführten Tiere konnten abgesetzt werden. Ferkel kosteten 80—110 M und Käufer 150—250 M das Stüd. Der Zentner Kaffee gibt hier 75 M, das Fd. Butter 24 M.

Der Schweinemarkt in Koblentz war besetzt mit 475 Stüd, darunter 7 Käufer. Der Preis für Ferkel betrug 250—600 M, für Käufer 800—1000 M. Alles wurde aufgefauft. Auf dem Viehmarkt waren 71 Stüd aufgeführt. Es herrschte Nachfrage nach Jungvieh. Der Handel war lebhaft.

Der Viehmarkt in Stillingen, der auf Montag, 7. November, angelegt war, mußte wegen der in Schwern, Oberlausingen und anderen Gemeinden des Amtsbezirks Waldsput ausgedehnten Maul- und Klauenseuche verboten werden.

Börsenberichte.

Keller Aktienvereinigung vom 4. November. Auf dem Getreidemarkt herrscht infolge des vorderrückenden Sinkens des Marktkurses entsprechende Zurücknahme der Preisforderungen. Die Situation wird dadurch verwickelt, daß konventioneller Landwirte fast kein Angebot gemacht wird. Es ist jedoch zu hoffen, daß das einsetzende Regenwetter das Druckbild bessert, was wahrscheinlich ein ardheres Ansehen erwarten läßt. Die Käufer bewilligen jedoch die besten Forderungen. Deshalb konnte auch ein neuerwertes Geschäft nicht abgeschlossen werden. Die Werte blieben bei Wertende neenüber im großen Ganzen unverändert. Auf dem Viehmarkt herrscht große Nachfrage, jedoch wird seit 8 Tagen von französischer Seite aus infolge der schlechten Valuta nichts mehr verladen.

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 5. Novbr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	4. 11. 21	5. 11. 21	Telegraph. Auszahlung.	4. 11. 21	5. 11. 21
Auszahlung Gold Brief			Auszahlung Gold Brief		
Amsterdam	1991 8038	1981 45 1528 80	New-York	229 47	230 27
Brüssel Antw.	1043 35 1651 6	1038 30 1761 80	Paris	1718 25	1711 71
Kristiania	2123 35 2712 00	2105 50 2818 47	Schweden	1439 85	1439 85
Kopenhagen	4323 67 4378 35	4345 3 4654 67	Spanien	31448 9	3133 19
Stockholm	5319 68	5305 25 5754 30 6795 8	D.-Oestr. abg.	8 18	8 22
Helsingfors	414 57	413 45 446 85 447 45	Prag	241 75	242 25
London	1939 05	1940 95 999 991	Budapest	23 97	24 03
London	814 05	815 95 831 60 858 60	Poln. Noten	—	—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 5. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	4. 11. 21	5. 11. 21	Telegraph. Auszahlung.	4. 11. 21	5. 11. 21
Auszahlung Gold Brief			Auszahlung Gold Brief		
Antw.-Brüssel	1698 34	1701 77	Norwegen	—	—
Holland	3158 21	3183 21	Schweden	—	—
London	929 10	880 91	Finnland	414 50	415 51
Kopenhagen	1748 20	1757 8	New-York	235 70	236 30
Stockholm	4323 67	4378 35	Wien (alten)	—	—
Helsingfors	414 57	413 45	D.-Oestr. abg.	7 99	8 01
London	1939 05	1940 95	Budapest	24 90	24 06
London	814 05	815 95	Prag	239 80	240 20

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 5. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.	4. 11. 21	5. 11. 21	Telegraphische Auszahlungen.	4. 11. 21	5. 11. 21
Holland	185.—	185 75	New-York	587.—	586 75
Deutschland	2 32 1/2	2 15	Agram	1 55	1 45
Wien	0 17 1/2	0 19	Bukarest	2 85	2 50
Paris	5 15	5 30	Kopenhagen	100.—	100 50
London	39 50	39 65	Stockholm	123 25	124.—
London	21 14	21 14	Kristiania	73.—	73 50
Madrid	21 70	21 95	Madrid	72 50	72 75
Brüssel	38 20	38 40	Buenos-Aires	175.—	175.—
Budapest	0 85	0 85			

Londoner Metallpreise vom 4. November.

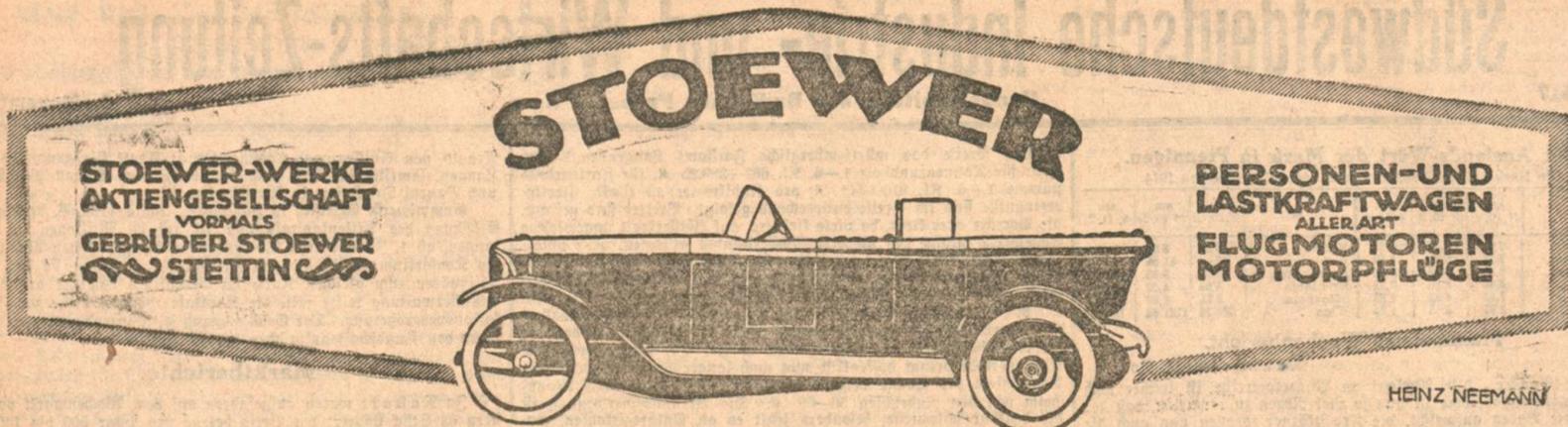
Kupfer per Kasse	85 1/2	Blei niedrigster Preis	23 1/2
" per 3 Monate	87 1/2	höchster Preis	23 1/2
" Best Selected	87—89	Aluminium	120—125
" strong Heets	108	Zink niedrigster Preis	25 1/2
Zinn per Kasse	158 1/2	höchster Preis	26 50
" per 3 Monate	158 1/2	Silber A	39 1/2—39 3/4
Weißblech	—	Antimon	53

Löwenbrück



M 2 8007

800a



STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS GEBRÜDER STOEWER STETTIN

PERSONEN-UND LASTKRAFTWAGEN ALLER ART FLUGMOTOREN MOTORPFLÜGE

HEINZ NEEMANN

Die neuen Stoewer-D-Typen!

8/24 PS als 4 Cylinder 12/36 PS und 19/55 PS als 6 Cylinder

Die modernen 6-Cylinder!

Unerreicht in Konstruktion, Ausführung und Leistung!

Generalvertreter für Personen- und Lastkraftwagen: Gebrüder Mappes, Heidelberg, Brückenstraße 47. Fernsprecher 2874. Generalvertreter für Motorpflüge: Pflug & Schraubstock, G. m. b. H., Ueberlingen (Bodensee) u. München, Rindermarkt 16.

Vierjahreszeitensaal Morgen Sonntag, 6. Nov., 7 1/2 Uhr Hugo Wolf-Abend Gertrud Hepp Am Klavier: Dr. Walter v. Bomhard Kurt Neufeldt

Eintrachtsaal Mittwoch, 9. Nov., 7 1/2 Uhr 2. Kammermusikabend Wendling-Quartett

Vierjahreszeitensaal Donnerstag, 10. Nov., 8 Uhr 3. Literatur-Vortrag Heinrich Berl über STRINDBERG

Konzertsaal Samstag, 12. November 7 1/2 Uhr Dante-Feier der Technischen Hochschule

Künstlerhaussaal Sonntag, 13. November 7 1/2 Uhr Tänze Hedwig Nottebohm

Vierjahreszeitensaal Dienstag, den 15. Nov., 7 1/2 Uhr Lieder-Abend Paula Weber

Eintrachtsaal Freitag, 18. Novbr., 7 1/2 Uhr 2. Meister-Konzert Kammersänger Fritz FEINHALS

Eintrachtsaal Totensonntag, 20. Novbr., 7 1/2 Uhr Legenden-Abend Adele Creutznach

Grissausschuß d. Vertrauensmänner für die Angestellten-Versicherung.

Geschäftsstelle. (Auskunft u. Beratung für Arbeitgeber u. Angestellte) Zähringerstraße 98 ebener Erde, gegenüber dem Rathaus.

Montag und Freitag, abends 6 bis 7 Uhr. Verein für d. Deutschtum im Ausland Frauengruppe. Dienstag, den 8. Nov., 4 Uhr, im Gartensaal, Moninger-Platz.

Wilhelmshöhe Ettlingen. Sonntag u. Montag von 3 Uhr ab Grosser öffentlicher Kirchweih-Tanz. Für reichhaltige Küche, sowie reine Weine u. Biere ist bestens gesorgt.

Auf der Messe 1. Reihe letzte Bude. Empfehle meine Spezialwaren in: Nougat, Frucht-Bonbons, geröstete Mandeln, Marzipan...

Englisch. Erfolg in 60 Stunden. Einzel und in Gruppen. Könnertstr. 30, part.

Briefmarken-Sammlung Europa zu kaufen gesucht. Preis-Angebote mit kurzen Angaben unt. Nr. 17588 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Selze Reichhaltiges Lager fertiger Herren-Damen-Pelze und Jacketts, Damen-Pelzwesten...

Kaffeebrühwerk, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Wohnhaus (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Wir kaufen Preis wertvolle alte Bilder und Bilder sowie ganze Sammlungen. Bielefelds Holzbildg. Marktpl. 11.

Gute Bratpfanne zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Geschäftshaus zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Elektromotor, 4 1/2 PS, Drehstrom, 220/380 Volt, eine 2-jährige Garantie...

Jagdswagen sehr gut im Stande wegen Mangel preiswert zu verkaufen. 17018 Ferd. Oberwald, Grünwiesl.

Leihenwagen sowie 3 Personenwagen zu verkaufen. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Schlafzimmer 2 Betten in Holz u. Metall. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Wohnhaus (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Wohnhaus (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Wohnhaus (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Wohnhaus (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Wohnhaus (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Wohnhaus (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Wohnhaus (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Wohnhaus (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Herd zu erhalten, preiswert zu verkaufen. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Kleiner Herd zu erhalten, für 150 Mk. zu verkaufen. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Großer Herd zu erhalten, preiswert zu verkaufen. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Gasherd (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Gasherd (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Gasherd (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Gasherd (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Gasherd (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Gasherd (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Gasherd (mit 4-6 Zimmern) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. näherer Beschreibung, den Größe unter Nr. 17440 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Statt besonderer Anzeige.
 Gestern abend ist unsere liebe, treubesorgte Mutter
Frau Emma Peter
 geb. Hunkele
 ruhig entschlafen.
 Ettlingen, 5. November 1921. B31045
Richard Peter
Gerda Peter.
 Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt. Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bitten wir im Sinne der Verstorbenen abzusehen.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
 — Karlstraße 11 —
 Teleph. 35, 36, 208, 4835 u. 4836
 besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
 12481

Sable 26000 Mark und mehr für sehr gut erhaltenen
Flügel
 auch Stubflügel (Beschein., Schiedmeier, Steinwe) od. andere erstklassige Marke. Angebote unt. Nr. B56842 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Teure Eier sparen Sie durch
Dr. Oetker's
Milch-Eiweiß-Tulber
 mit Triebzusatz
 nahrhaft u. gebrauchsfertig wie
2-3 Eier
 für Plankuchen, Klöße, Kuchen, Torten.
 Man verlange Rezeptbuch C in den Geschäften oder von Dr. A. Oetker, Bielefeld

Statt besonderer Anzeige.
 Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Freitag abend 9 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, unvergeßliche Tochter, Schwester, Kusine und Nichte
Anna Groß
 Postgehilfin
 im blühenden Alter von 22 Jahren sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Eltern:
Johann Groß, Schreiner
und Geschwister.
 Karlsruhe, den 5. November 1921.
 Die Beerdigung findet Montag, den 7. November, nachm. 2 Uhr, statt.
 Trauerhaus: Adlerstr. 18.

Heiraten?
 Einwandfrei u. absolut diskret wird d. Problem d. Schwindschens gelöst durch unü. überall verbreitete Draufaktion. Große Erfolge! Ein Gewinn ab 400 reiche Angebote! Kund. deschriftl. Einb. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1561. u. 1562. u. 1563. u. 1564. u. 1565. u. 1566. u. 1567. u. 1568. u. 1569. u. 1570. u. 1571. u. 1572. u. 1573. u. 1574. u. 1575. u. 1576. u

Die Festnahme der Mörder Dato.

Mit der Ermittlung und Festnahme der Mörder des spanischen Eduardo Dato ist der Berliner Kriminalpolizei ein großer Erfolg gelungen. Bald nach dem am 8. März in Madrid verübten Attentat war die Berliner Polizei von den spanischen Behörden darauf aufmerksam gemacht worden, daß drei von den vier Tätern sich in das Ausland begeben hätten. Der vierte wurde 14 Tage nach dem Morde in Spanien festgenommen. Zwei der vier Personen, ein Mann und eine Frau, gingen nach Paris und haben dort viele Monate unangefochten leben können. Am 25. Oktober sind sie nach Berlin übergeführt.

Hier sind sie dem Bahndienst, dem die Beobachtung der syndikalistisch-anarchistischen Kreise obliegt, sehr bald aufgefallen und nach eingehenden Feststellungen ist zu ihrer Verhaftung geschritten worden.

Bei den Vernehmungen gaben beide falsche Namen an. Der Mann erklärte, daß es sich nicht um seine Frau handelte, mit der er nach Berlin gekommen sei, und die Frau behauptete, sie sei aus einem Hause in Barcelona von ihrem Freunde herausgeholt worden und habe mit ihm in Paris gelebt.

Sie untertrieben die ersten Protokolle auch mit ihrem falschen Namen. Die richtigen Namen waren aber unterdessen festgestellt worden, und als bei einem erneuten Verhör die Beamten ihnen diese Namen vorhielten und erklärten, daß man es hier mit einem Ehepaar zu tun habe, gaben sie das Bekenntnis an. Die beiden heißen Luis Nicolau Fort und Lucia Fouquina Fort.

Der Mord ist von den vier Personen ausgeführt worden, als der Ministerpräsident am 8. März das Parlament verließ, um sich nach dem Ministerium zu begeben. Der Minister fuhr in seinem Auto, das von einem Motorrad mit Anhänger verfolgt wurde. In dem Anhänger befanden sich drei Personen, die gleichzeitig aus mehreren Revolvern geschossen haben. Den Ermittlungen der Madrider Polizei gelang es damals, auf die Anzeige einer Wirtin, den Syndikalisten Pedro Maleso in der Alcalá-Straße in Madrid festzunehmen und von ihm ein Geständnis zu erlangen. Er erklärte, daß er nur die Befehle seiner Gewerkschaften ausgeführt habe. Auf Grund seiner Angaben verurteilte die Madrider Behörde zwei seiner Helfershelfer, die Genossen Ramon Calanovo und Leopoldo Noble in Haft zu nehmen. Weiterhin nahm man in Madrid mehr als sechzig Personen in Frage, von denen man erfahren hatte, daß sie als Mittäter des Komplotts in Frage kamen. Das nun in Berlin verhaftete Paar gehört zu den Personen, die auf den Minister geschossen haben.

Der vierte Mörder, Cajanellas, wurde in Berlin erwartet. Durch die vorzeitige Veröffentlichung von der Verhaftung der beiden Mörder, die über Madrid und Paris auch in Berlin bekannt wurde, ist Cajanellas abgehalten worden, zu seinen Berliner Freunden zu kommen. Nach ihm wird weiter gefahndet. Der verhaftete Fort hatte spanische Papiere bei sich, die auf den falschen Namen, den er in Berlin führte, ausgestellt waren, und zwar einen Geburtschein und einen regulären Mißtäpach.

Die spanische Botschaft in Berlin hat dem Berliner Polizeipräsidenten den Dank ausgesprochen für die wertvolle Unterstützung, die die Arbeiten der Madrider Behörden zur Aufklärung des Verbrechens und zur Festnahme der Mörder eingeleitet hatten.

Auf die Ermittlung der Mörder hatte die spanische Regierung eine Belohnung von einer Million Pesetas ausgesetzt, das sind, nach heutigem Kurs gerechnet, über 24 Millionen Mark. Der größte Teil dieser Belohnung wird nun nach Berlin fallen und den Personen zukommen, denen die Auffindung und Festnahme der Verbrecher gegliedert ist.

Die spanische Botschaft wird durch ihre Botschaft in Berlin in kürzester Frist ein Auslieferungsbegehren stellen. Es ist ohne Frage, daß dieser Forderung nachgegeben werden muß.

Ein gefährlicher Boger.

Dem Schöffengericht Berlin-Mitte wurde unter besonderen Vorbehalt ein Angeklagter vorgeführt, dessen Kopf den Eindruck machte, als habe der athletisch gebaute Mann mindestens zwanzig mal auf Menhir gestanden. Zahllose schwere Narben bedeckten Gesicht und Schädel. Die „Schmisse“ rührten jedoch nicht von Schlägern, sondern von Schuzmannsäbeln her, mit denen der Angeklagte früher wiederholt Bekanntheit gemacht hat. Auch auf der Anklagebank wollte der Angeklagte, ein Ringkämpfer und Boger Fritz Eilisen,

von einem Postbeamten betreut. In Griffnähe nahmen außerdem noch vier weitere Schußleute Aufstellung. Schließlich waren dem Angeklagten auch noch die Hände gefesselt.

Die Vergangenheit Eilisen rechtfertigte auch diese Vorkehrungen. Er ist ein außerordentlich gemeingefährlicher und gewalttätiger Verbrecher, der zurzeit eine zehnjährige Zuchthausstrafe verbüßt. Neuerdings hatte er sich wegen eines Zusammenstoßes, den er mit der Polizei in der Colibri-Bar gehabt hatte, zu verantworten. Eilisen hat zu der Zeit der Schuzmannschaft notorisch an Blaulöcher gelitten. Wenn er einem Schuzmann auf der Straße begegnete und in entsprechender „Stimmung“ war, so rumpelte er den betreffenden Beamten an und schlug ihn, sobald der Beamte, ihn festnehmen wollte, mit einem Faustschlag zu Boden. Die Schußleute waren dann jedesmal gezwungen, den über Rieskräfte verfügenden Eilisen durch Säbelhiebe kampfunfähig zu machen. Die Spuren dieser Zusammenstöße trägt er nun für Lebenszeit mit sich herum.

Im Jahre 1919 wurde der Angeklagte vom außerordentlichen Kriegsgericht wegen eines Raubfalls zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Auf dem Transport nach der Strafanstalt entwich er jedoch seinem Transporteur und wurde später wiederholt in verschiedenen Bars gefangen. Eines Nachts erhielt die Kriminalpolizei davon Kenntnis, daß der Schwerverbrecher sich in der Colibri-Bar aufhalte. Der Kriminalkommissar Lehnerdt benah sich mit mehreren Beamten nach dem Lokal, wo Eilisen sich gerade mit einer Schönen im Tanze wiegte, als die Beamten ihn packten. Einige lustigere Vorentschele des Absteigen, und die Beamten lagen unter den nächsten Tischen. Eilisen flüchtete nach der Küche. Der Kommissar Lehnerdt folgte ihm, wurde aber von dem Verbrecher mit einem Stuhl attackiert. In der Notwehr griff der Kommissar zur Pistole und feuerte mehrere Male auf den Angreifer. Eilisen erhielt zwei Schüsse, stürzte trotzdem aber noch bis auf den Hof, wo er dann durch einen dritten Schuß niedergerastet wurde. Er hat längere Zeit im Krankenhaus gelegen, ist jetzt aber wieder herabgestuft.

Vor Gericht behauptete er, daß er ohne zurechenbaren Grund niedergeschossen worden wäre. Der Gefängnisarzt besichtigte den Anesflaoten als einen leicht erregbaren Menschen, dessen Wutanfälle sich heftig gegen Polizeibeamte richteten, es läge also ein typischer Fall von „Manfoller“ vor. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, die in eine Zuchthausstrafe umgewandelt wurde.

Vermischte Nachrichten.

Der dankbare Bandit. Eine hübsche Ueberraschung erlebte, wie die Japan Times and Mail erzählen, dieser Tage des Witwe des japanischen Generals Saito, die nach dem kürzlich erfolgten Tode ihres Gatten gänzlich mittellos zurückgelassen war. Vor ihrer Tür stand eines Tages ein reichgekleideter Chinese, der sich lächelnd viele Male vor ihr verbeugte. „Sie kennen mich nicht, Madame“, sagte er endlich zu der erkannten Frau, „aber ich verdanke mein Leben Ihrem Gatten, und es verleiht mir das, daß es ihm und seinen Angehörigen geht. Ihre Hilfsbedürftigkeit ist mir bekannt geworden, und ich habe meinem Bankier sofort Auftrag gegeben, Ihnen jeden Monat 20 Pfund auszuzahlen; sollte das nicht ausreichen, um Ihre Wünsche zu befriedigen, so wird die Summe vermehrt werden.“ Damit verabschiedete er sich nochmals verbeugend, ehe Frau Saito sich von ihrer Ueberraschung erholt hatte. Wie sie nachträglich erfährt, geht die Geschichte auf den russisch-japanischen Krieg zurück. Der wohlthätige Chinese gehörte damals einer Räuberbande an, deren Mitglieder von den Russen zu Spionisten verwendet wurden. Die Japaner nahmen ihn gefangen. General Saito verurteilte ihn zum Tode. Seine Mutter, die von dem Unglück ihres Sohnes gehört hatte, eilte herbei und suchte dem General um Gnade an. Saito ließ sich rühren und schenkte dem Chinesen das Leben, unter der einzigen Bedingung, daß er die Japaner an einen gewissen Punkt in der Nähe von Yori Artbur führe, an dessen Erreichung ihnen viel gelegen war. Nach dem Krieg zog sich der Bandit vom Geschäft zurück, erwarb eine Konzeption für Babehäuser im Chinesenquartier von Tokio und wurde ein wohlhabender und angesehener Mann. Jetzt hat er immerhin bewiesen, daß er seine dunkle Vergangenheit nicht vergessen hat.

Sieben Schwestern und ein Mann. Ein einzig dastehender Fall von treuer Familienliebe wird aus dem Staate Iowa gemeldet. Dort hat ein Farmer Frederick Harris der Reihe nach sämtliche sieben

Töchter einer einzigen Schwiegermutter geheiratet. Am jeden Sonntag anzuschließen, begann er lehnert mit der Aeltesten. Nach deren Tode führte er Nummer zwei zum Altar und so fort, bis er jetzt endlich das 78jährige Neblächchen der Familie heimgeführt hat. Der glückliche Freier selbst ist 90 Jahre alt und in großer Verlegenheit, wenn er an die Zukunft denkt. Denn wenn auch keine Frau vor ihm sterben sollte, ist keine jüngere Schwester mehr vorhanden. Und schließlich kann man doch von einem so alten Herrn nicht verlangen, daß er sich noch in so hohen Jahren an eine neue Familie gewöhnen soll.

Millionenerbchaft eines Holzarbeiters. In Bologna erregt die märchenhafte Erbschaft eines Holzarbeiters großes Aufsehen. Dieser, namens Giacomo Lucardi, habe von der amerikanischen Gesellschaft die Aufforderung erhalten, zu erklären, ob er gewillt sei, das Erbe seines vor drei Jahren in New York verstorbenen Bruders anzutreten, das in Häusern, einer Fabrik und einem Bandepot im Gesamtwert von 120 Millionen Lire bestche. Lucardi hatte bereits vor zwei Jahren Mitteilung erhalten, daß er am Uniersterben seines Bruders eingeleitet worden sei, er hatte aber die Meldung vom dem fabelhaften Reichtum für einen Uff gehalten und sich nicht weiter darum gekümmert. Nun will er sich doch nach New York begeben, um sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Bücherichau.

„In ganz eigenartiger Weise hat S. C. von Bobeltz in einem soeben in dem Verlag von Dr. Billeff (Heinrich Voentzen) Berlin O 19, erschienenen Werk „Und was der Feind uns ansetzt...“ das Buch vom Raubfrieden (Preis 28 M.) das Problem des Verfallens Betrages angefaßt. Er hat die Folgen des Raubfriedens für unser Volk in Lichtbildaufnahmen festgelegt und die Bilder von Ernst den Wildern von Nebt angeordnet. — In seinen Bildern und in seinen Worten ist das Buch, was der „Liedersänger“ von Verfallens aus unserer Größe gemacht hat.

Gausbücher für Saffen. Oktoberheft. Zehnter Monatsheft zur Pflege von Heimatliebe und Heimatliebe. Preis 2.50 M. Verlagsanstalt Alfred Frieder, Eisenbahn der Auslandsdeutschen zum Reich von Dr. Walter Schödel, Berlin. Heft 8 der Sammlung: Das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen. Verlag Hans Robert Engelmann, Berlin W. 15.

Treppen-Beleuchtung.

Nachdem die Dunkelheit jetzt früher eintritt, ist es umso notwendiger, die Treppenhäuser zu beleuchten, um denjenigen Personen, die noch in den Abendstunden Besorgungen in einzelnen Häusern haben, die Ausübung ihrer Tätigkeit zu erleichtern und auch Unfällen vorzubeugen. Wenn keine elektrische Beleuchtung und auch keine Vorrichtung für Gaslampen vorhanden ist, empfiehlt sich die Anschaffung einer kleinen Petroleumlampe, die nicht nur minimalen Brennstoff erfordert, sondern auch für eine geringe Ausgabe dazu beiträgt, alle unliebsamen Vorkommnisse zu vermeiden.

GILKA-QUATATS-LIKÖRE
SEIT 1836 WELTBEKANNT
Vertreter an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.

Schwab, Noelle & Co.
Bankgeschäft Essen-Ruhr
Telegraph-Adr.: Schwabobank
Fernsprechanhänge:
Für d. Orts- u. Bezirksverkehr 7325 7326 7328 8176
Für Fernverkehr 7320-7324
Düsseldorf Börse 15194

Besondere Abteilung für festverzinsliche Werte.
Wir sind zurzeit freibleibend Abgeber für folgende Obligationen:

4 1/2 % zu 100 Rückz. Adler Kohle	zu 97 %
4 1/2 % zu 100 „ „ Hermann Kohle	„ 95 %
4 1/2 % zu 100 „ „ Roddergrube	„ 97 1/2 %
4 1/2 % zu 100 „ „ Alte Hansa	„ 98 1/2 %
5 % zu 100 „ „ Carl Friedrich	„ 95 %
5 % zu 100 „ „ Volkenroda	„ 99 1/2 %
6 % zu 100 „ „ Walbeck	„ 100 %

Unsere Rundschau über den rhein.-westf. Wertpapiermarkt und unsere Konsummarktberichte auf Wunsch kostenfrei. A4287

ALUMINIUM
Kochtöpfe
in großer Auswahl nur Qualitätsware stets zu den 6800 billigsten Tagespreisen
Nürnberger, Karlsruhe
Aluminium-Spezialgeschäft, Waldstr. 26, neben Resi

Wer erteilt Kaufmann abends französische Sprachunterricht?

Angebote u. Nr. 156260 an die Badische Presse.

Dame wünscht gründlichen Unterricht in Kunstgeschichte.

Angeb. unt. Nr. 156176 an die „Bad. Presse“.

Wer würde ung. Herrn in den Abendstunden Zither-Unterricht erteilen?

Ang. mit Preisangabe und Adr. u. Nr. 156282 an d. Bad. Presse.

Wer erteilt

Unterricht im Rechtschreiben? Angebote unt. Nr. 156288 an die Bad. Pr.

Jung. Mann sucht stich. Biolinlehrer.

Vorlesungsmittel vorhanden. Angebote m. Preisangabe unter Nr. 156224 an die Badische Presse.

Scholz, Lehrer durch Nachhülfe verdienen. Preisangabe unter Nr. 156224 an die Badische Presse.

Wünschen U. 94

Reppins Backöfen die besten

30000 Mk. auf ein Haus b. Markt-platz gesucht. Angebote unter Nr. 17611 an die „Badische Presse“.

Auf ein Landhaus bei Bad. wird eine Hypothek von ca. 22000 M. zu 5 bis 6 % Zins gesucht. Angebote unt. Nr. 17610 an die „Bad. Presse“.

30000 Mk. auf ein Haus b. Markt-platz gesucht. Angebote unter Nr. 17611 an die „Badische Presse“.

Wer liefert: Schaf-Stiesel Männer-Flanellhemden Kauf-Handschuhe Frauen-Strümpfe? Preisang. unt. Nr. 156380 an die „Bad. Presse“.

Kind wird in liebe Pflege angenommen. Angebote unt. Nr. 156380 an die Badische Presse.

30000 Mk. auf ein Haus b. Markt-platz gesucht. Angebote unter Nr. 17611 an die „Badische Presse“.

Auf ein Landhaus bei Bad. wird eine Hypothek von ca. 22000 M. zu 5 bis 6 % Zins gesucht. Angebote unt. Nr. 17610 an die „Bad. Presse“.

30000 Mk. auf ein Haus b. Markt-platz gesucht. Angebote unter Nr. 17611 an die „Badische Presse“.

Auf ein Landhaus bei Bad. wird eine Hypothek von ca. 22000 M. zu 5 bis 6 % Zins gesucht. Angebote unt. Nr. 17610 an die „Bad. Presse“.

30000 Mk. auf ein Haus b. Markt-platz gesucht. Angebote unter Nr. 17611 an die „Badische Presse“.

Auf ein Landhaus bei Bad. wird eine Hypothek von ca. 22000 M. zu 5 bis 6 % Zins gesucht. Angebote unt. Nr. 17610 an die „Bad. Presse“.

Grammophon

Gramola
unerreichte Wiedergabe von Vokal- u. Instrumental-Musik.

Apparate
in allen Preislagen vorrätig.
Größtes Lager in Karlsruhe von Grammophon- und Polyphon-

Platten
Künstler-Aufnahmen. - Tänze.

Kataloge u. Vorspiel kostenlos.
Grammophon-Abteilung des Pianolagers
H. MAURER
Kaiserstrasse 176, Eckhaus Hirschstrasse. 17698

30 wünsche
englisch u. französischen Unterricht
und Konversation von erster Kraft.
Angeb. u. Nr. 17619 a. d. Bad. Presse.

Feuerio 80% Fett
Zinbasta-Gewürzsalz
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Total-Ausverkauf!
der Stadt. Bekleidungsstelle
in der Ausstellungshalle u. Säbringerstr. 45a.
Wir empfehlen zur Deckung des Winterbedarfs weit unter Preis:
17608
Herren- u. Burfchennzüge, in großer Auswahl u. M. 300.- an
Herren- u. Burfchennzüge, in versch. Farben zu M. 200.-
Männer-Arbeitsjosen harte Qualität, . . . M. 90.-
„ Westen, grau gefärbt, . . . M. 45.-
Joppenanzüge aus wolle. Dedentoff (Joppe u. Dole) . . . M. 95.-
Frauen- und Mädchenmütel . . . von M. 78.- an
„ Kostüme . . . M. 95.-
Kinderkleider in Sejour, bedr. Flanell und Halbwohle von M. 60.- an
Kinderstiesel, schwarz und braun, weit unter Preis.
Gummistiesel, mit Nitschaft, wasserbiel. . . M. 35.-
Kinderstrümpfe schwarz und grau Bat.-landswohle von M. 10.- bis 14.-
Frauenstrümpfe schwarz und grau Bat.-landswohle . . . M. 17.-
Nur solange Vorrat reicht!
Ausstellungshalle Eingang u. Säbringerstr. 45a
Geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr.

den letzten Juden und ein Auge bricht. Entgegen harzt ihnen ein verzerrtes Gesicht, entsetzt vom Kampf ums Leben, harrt vor dem Tod in Gestalt. Entsetzen packt die Kreier. Sie fliehen vor dem gräßlichen Bild. Die Angst list ihnen im Nacken. Was er ihrem berichten sie das Zurückbare. Sie haben es erlebt, was es heißt, mit dem Teufel zu spielen. Er warts, der den verführer-

Prof. Dr. W. Berg / Obergrömbach

Den größten Teil der nördlichen Wand bedeckt eine Darstellung des Jünglings Gertrudes, die sich bis an das in der Mitte der Wand angebrachte Fenster hinzieht und sich ebenso weit links von der Eingangstür fortsetzt. Leider ist die Gestaltung des Jünglings durch das spätere über der Tür eingetragene Oberlichtfenster zum größten Teile verunstaltet worden. Die Figur scheint auf dem Sprungbände neben dem größeren, auf der rechten Seite stehenden Engel, heißt wohl „Kument in Duden, lument zu gerucht“. Auf der einen Seite ist der Kampf der Verdammten mit dem bösslichen Spufgestalten in einer Lebendigkeit, mit einem Reichtum der Komposition und mit einer Mannigfaltigkeit in der Schilderung der Seelenzustände dargestellt, die hohe Werturteilung verdienen. Wenn auch die vielen nackten Körper wieder den Mangel eines tieferen Naturverständnisses verstraten, so zeigt sich doch ein lebendiges Gefühl für Ausdruck und Gebärden. Wegen dieses Kampfes der Verdammten fällt die unter der später angebrachten Empore befindliche Darstellung der Engel in die Darstellungen hinein. Daburch ist eine störende Eintönigkeit eingetragene Empore worden. Webrigens ist die Darstellung der Engelgruppe des Künstlers scheint durch die Rücksicht auf den hohen geistlichen Auftraggeber veranlaßt zu sein. Die Ausführung dieser Partie der Engel ist so roh, flüchtig und gleichgültig wie die der Verdammten. Die Ausführung des Jünglings Gertrudes ist sehr schön, die Augen sind nur geistliche dargestellt, die unter dem Heiligenschein nur geistliche dargestellt, die unter dem Heiligenschein nur geistliche dargestellt, die unter dem Heiligenschein nur geistliche dargestellt.

rischen Sohlen geschickt hat. Ein Kreuz hat man unter den Fußbaum gelegt als Sühne und Mahngedächtnis. Schon mancher Vater hat die Gefährliche seinem Sohn erzählt, wenn er nach der Bedeutung des Kreuzes gefragt hat. Und dann fügte er wohl noch hinzu: „Der Bub hat Gräfel g'heißt und deswegen heißt das Kreuz „Gräfelkreuz“.“

Von dem darunter angebrachten Bilde ist nur noch ein Bruchstück einer wohl weiblichen Gestalt zu sehen. Am weiten Fenster der Nordseite ist ebenfalls oben die feierliche Gestalt der Himmelskönigin mit Strahlenhaare und dem nackten Kind auf den Armen und darunter die Heimgabe (Maria und Elisabeth) dargestellt, andererseits auf der linken Fensterleibung im oberen Felde der sehr ausdrucksvolle heilige Petrus mit dem Schlüssel, darunter ein unbekannter heiliger, ein Bischof, der einem ganz klein gezeichneten Bäumlein aus einem Maße Korn in seinen Saß schüttet. Das ist alles, was wir von den Wandmalereien in ihrem gegenwärtigen Zustande noch erkennen können, aber es ist immerhin ein stattlicher Rest, der eine kunstgeschichtliche Bedeutung hat. Man muß bedenken, daß zu jener Zeit, in der die Obergrömbacher Fresken entstanden, die Kunst der Wandmalerei schon im Niedergange begriffen war. Das Eindringen der Gotik hatte ihr die großen Fresken genommen und sie mit dem mittelalterlichen Werte der Glasgemälde zu entschädigen gesucht. Die herrliche, strenge und ernste Freskenmalerei der romanischen Zeit konnte sich unter den ungünstig gewordenen Bedingungen der gotischen Epoche nicht fortentwickeln. Die große Kunst starb ab und machte der Tafelmalerei Platz, die mit ihren liebevoll durchgeführten Altarbildern plötzlich eine neue Richtung in die Kunst einführte. Mit dem Hauptwerke Meister Stephan Döhrners, dem Wunderwerk des Dombildes zu Köln, war die Höhe der mittelalterlichen Malerei erreicht. Dessen war die glänzende Kunst der Brüder von Eyck entstanden, die ganz neue, tief eindringendes Naturgefühl brachte. Es fand seinen Ausdruck in einer neuen Technik, der Delmalerei, und zog alle beaufichtigten Schulen an sich. In dieser Zeit der Wärrung entstanden die Obergrömbacher Fresken. Aber von dieser neuen Kunst war der Künstler im ganzen und großen noch nicht beaufichtigt, höchstens zeigt sich in seinem Gemälde des Herodes Beobachtung des Wirklichen, Schilderung des unerbundenen Lebens. Auch hier ist also die Verdrängung der Wandmalerei in die zweite Linie zu erkennen. Den Vorrang hatte schon die Tafelmalerei. Die Wandmalerei konnte die Größe des Stils, die Frische und Feinheit, welche die romanischen Fresken schon im 12. Jahrhundert hatten, nicht mehr erreichen. Aber es ist für die Kunstgeschichte doch von Wert, auch dieses Werk eines Künstlers, der hinter dem Fortschritt der Zeit zurückgeblieben war, kennen zu lernen. Es mag noch nebenbei erwähnt werden, daß der an der Ostwand im Innern der Kapelle stehende Grabstein lange Zeit als Trümmern am Eingange diente, glücklicherweise aber mit seiner vorzüglich in Relief gemeißelten Seite nach unten lag. Er ist aus rotem Sandstein, durch Steintrag beschädigt, aber auf Veranlassung des Schlossherrn wieder hergestellt und trägt ein Ehepaar und die Inschrift: „Anno Dni 1574 den 28. Augustus ist in Got verstorben die Erbar und tugendjam Catharina Anhelmin v. Michaels vo. WOLFFEL der zeit felter zu Grubach eheliche WILHELM, deren Wit eine fröhliche preussischen Kellers zu Obergrömbach Joh. Rudolf Casorpi.“ Die neue katholische Ortskirche St. Maria ist 1838-44 erbaut worden, da die alte Schlosskapelle viel zu klein geworden war. Sie besitzt eine Monstranz von 1714, deren Fuß die Lebenswerkzeuge Christi zeigt und deren Fassung mit reichem Laubgewinde und dem heiligen Martin von Tours geschmückt ist. Auf dem Speicher befindet sich eine übermalte gotische Holzfigur aus der Zeit um 1500. Sie stellt die Madonna mit

dem Schutznaben dar und ist bis auf das verbleibende Kind gut erhalten. Leider ist ein aus der Schlosskapelle stammendes Reliefbild, eine tüchtige Arbeit etwa von 1510, verkauft worden. Dem 17. Jahrhundert entstammt ein hölzernes Kreuz, das aus dem 17. Jahrhundert, eine vollständige Arbeit. Wer sich mit der geschichtlichen Vergangenheit alter Orte beschäftigt, darf die Namen der Gewanne nicht außer acht lassen. Sie führen oft eine herab die Sprache. Altertümliche Gewanne der Obergrömbacher Gemarkung sind z. B. „Burgader, Burgweingart, bei der Schießmauer, im Hedenader, im Kermertich oder Kermertich“ (ein Waldstück in der Nähe des Mithelsberges, wozu sich auf Untergrömbacher Gemarkung eine Gewanne auf dem nahen Mithelsberge namens „Kermertich“ hof“ gesetzt, was auf das Vorhandensein einer hohen Kermertich warde auf dem genannten Berge hindeutet); ferner „im Steinhäusen“ (vor dem Eichelberge; ein Hinweis auf Fundamentreste römischer Gebäude), im Mäuerlein, Hochtäleregarten, Kischkett und Galtentich (wo also wohl das peinliche Gericht stand; denn ein Weg von Untergrömbach nach dieser Stelle heißt noch heute „Armeiländerweg“). Besonders bedeutungsvoll aber in dieser Hinsicht ist der Name der Gewanne „im Steinhäusen“ geworden. Dieses Stück liegt 1 Kilometer nördlich vom Orte, westlich vom Bruchsalter Wege beim Seeburmen. Schon Ende der neunziger Jahre hatte man dort an der Hand von Sigillaten und einer Gordinanmünze eine römische Münze festgestellt. Die Münze, die sich ehemals im Besitz des Postmeisters Wastl in Bruchsal befand, ist leider veräußert worden. Im November und Dezember 1911 wurden nun dort auf Anregung der Stadt Bruchsal durch die Verantwortung der Großherzoglichen Sammlungen für Altertums- und Völkertunde Ausgrabungen veranstaltet und die Reste eines großen villa rustica, also eines großen römischen Gutshofes aufgedeckt. Die Ergebnisse der Ausgrabungen sind unter Hinguführung von Pfaffenwieser und photographischen Abbildungen beschriftet von Hans Kott: „Die römischen Ruinen bei Obergrömbach in Baden Karlsruher 1912.“ Der Zustand der Ruine war wegen der intensiven Bebauung der Gegend im allgemeinen nicht besonders gut. Höchstwahrscheinlich hat das Baumaterial der Villa beim Aufbau des Schlosses und der nachfolgenden Umbauten und Ausbesserungen als bequemer Steinbruch herhalten müssen. Die Ruinen der Villa stibeten ein großes Rechteck mit der Mäße von Süden nach Norden und wurden durch eine große Umfassungsmauer eingeschlossen. Eine

Quermauer, die sich bei ähnlichen Höhlenbauten mehrfach findet, trennte den Guts- vom Wirtschaftshof. Man legte den vorzüglich erhaltenen Keller des großen Herrenhauses mit Stiegen und Kuchentisch frei, ferner einen Garten- oder Sommerbau mit vorgelegter offener Halle, offenen Feuerstellen im Hofe, auf der Südseite landwirtschaftliche Nebenbauten, ein Bad mit den üblichen Einzelräumen, einen Küchensbau mit Hypokaustenanlage eigenartiger Art (sog. Kanalsporkaufen), ein Badhaus aus Ställen. Im hinteren Hofe fanden sich Fundamente von Magazinen, Stallgebäuden, Keller und Brennlofen. Scherben von terra sigillata fast ausschließlich Rheingaberner Herkunft, auch eine graue Ware fand sich in Menge. Man fand auch eine Großbronze Trajans (104-110), Deideltreingeher Wasserleitung, einen Steinisch mit runder, gedrehter Waiste und zahlreiche Kleingegenstände, Münzen und Bronzen. Die umfangreiche Anlage entstand wahrscheinlich einige Zeit nach der Feststellung der vorherigen Aimeslinie unter Hadrian. Sie ging durch Brand vermutlich infolge eines feindlichen Einfalles, etwa des Chattensturms von 162 oder des ersten Völkermanneneinfalles von 218 oder vielleicht auch eines zufälligen Ereignisses zugrunde, wurde wieder aufgebaut und bestand bis gegen 250 oder 260 weiter, bis sie von den Germanen, die den Grenzwall durchbrochen hatten, völlig eingeeigert wurde. — Auch an einer anderen Stelle der Obergrömbacher Gemarkung, 400 Meter von der Quelle entfernt, auf dem höchsten Punkte des Stöcklmales wurden 1898 die Fundamente eines kleinen Hauses freigelegt, dessen Boden mit Kalksteinplatten belegt war. In einer Ecke fand man eine 1,20 Meter tiefe, trichterförmige, ebenfalls mit Kalkstein ausgepflasterte Grube, die römischen Leisten- und Hohlziegel, Märetreife und einen Eisenriegel enthielt. Weiter, innerhalb und außerhalb der Fundamente fanden sich Stücke von Ziegeln, aber keine sonstigen Gegenstände. Weiter, innerhalb und außerhalb der Fundamente fanden sich Stücke von Ziegeln, aber keine sonstigen Gegenstände. Weiter, innerhalb und außerhalb der Fundamente fanden sich Stücke von Ziegeln, aber keine sonstigen Gegenstände.

Wilhelm Weigand / Das Siegel und die Herberge.

Von der Gestalt ihres Vessens wag ich mir keine Gedanken hinweg in die Vergangenheit. Emilie Schlagintweit lebte der festen Überzeugung, daß ihre Familie mit dem Freiherrn von Schlagintweit mit einem gleichen Ahnherrn, einem von Kaiser Karl V. gedenteten Parzifer aus Dintelsbühl, abstammte; denn ihrem Besuch ging voraus, hatte sie zwar sehr freundschaftlich empfangen, aber sofort rundweg erklärt, ihm sei von einer Abzweigung der Familie in die Gottesgahrheit nichts bekannt, und auch in den Archiven seines Hauses finde sich nichts, was auf eine solche Ständesänderung hinweise. Als Emilie Schlagintweit mit dem Vaheln der Wissenden auf die Führung des gleichen Wappens in ihrer Familie hinwies, tat er diesen Umstand mit einer fast beleidigenden Bemerkung ab, in der Familie ging die Sage, ein Herr von Schlagintweit habe nach dem Dreißigjährigen Kriege den Adel abgelegt, um freier in dem fränkischen Dorfe Buch am Horn zu werden. Sie hatte sich, vor Jahren schon, an das Haupt der freibergerischen Linie in Pfirsingen gewandt, um über den Grad ihrer Verwandtschaft ins Klare zu kommen, aber nichts erfahren können. Der alte Baron von Schlagintweit, ein Sonderling, der ihr bei und die alte Dame hegte seit dieser Zeit einen unersöhnlichen Groll gegen ihre angeblichen Verwandten. Der einzige Vorwurf den sie ihrem Vater machte, war die unbegreifliche Vernachlässigung der zum reichsten Familienüberlieferungen: ihm, dem Minister, wäre es, so meinte sie, ein Leichtes gewesen, die Erneuerung des Familienadels von seinem königlichen Herrn

zu erreichen, dem es, wie die bösen Zungen erzählten, bei Neuen abentuehrig und allein auf die Barbegleitung der männlichen Verehrungsgelehrten ankam. Im übrigen war die Erinnerung an ihren Vater der Stern, der ihr Leben überstrahlte. So hoch sie auch den Adel der Schlagintweit schätzte, so stand ihr doch keine Tätigkeit als Justizminister höher, und nicht das Militär, sondern die Beamten waren ihrer Meinung nach der erste und wichtigste Stand im Staate. Der Kreis, in dem sie lebte, beherrschte sie in dieser Auffassung, zwar pflegte die Reichsratsrätin Panmer-Schmidt, die, als Tochter eines Landrichters, aus recht kleinen Verhältnissen stammte, sie und da zu sagen: „Ach Gott, es ist ja so weit gang schön, Beamter zu sein; aber leider hat man nichts.“ Doch Emilie Schlagintweit mußte auch diesen Seufzer ererben. Leids mit einem Kraftwort abzutun, indem sie, ohne zu sagen, erklärte: „Aber das hat man wenigstens nicht!“

Das Siegel und die Herberge.

Das zweite Licht in ihrem Leben war die glänzende Erinnerung an ihren Bruder Karl Friedrich, der leider schon als Jüngling bei der Regierung in Oberbayern an den nachwirkenden Folgen eines Stundentweckampfes gestorben war. Wie ein Heiligtum bewahrte sie alle Schatzgegenstände des Verewigten auf, und die zahllosen Einser dieser vergilbten Dokumente waren ihre eine Gewähr, daß er auch die höchsten Ruhmes- und Ehrentitel der gewöhnlichen Kaufmann, einen feilschenden Minister selbst, erklommen hätte, wenn er am Leben geblieben wäre. Das Siegel, welches sie ihrem Bruder vorwar, war eine Heirat: Karl

zu erreichen, dem es, wie die bösen Zungen erzählten, bei Neuen abentuehrig und allein auf die Barbegleitung der männlichen Verehrungsgelehrten ankam. Im übrigen war die Erinnerung an ihren Vater der Stern, der ihr Leben überstrahlte. So hoch sie auch den Adel der Schlagintweit schätzte, so stand ihr doch keine Tätigkeit als Justizminister höher, und nicht das Militär, sondern die Beamten waren ihrer Meinung nach der erste und wichtigste Stand im Staate. Der Kreis, in dem sie lebte, beherrschte sie in dieser Auffassung, zwar pflegte die Reichsratsrätin Panmer-Schmidt, die, als Tochter eines Landrichters, aus recht kleinen Verhältnissen stammte, sie und da zu sagen: „Ach Gott, es ist ja so weit gang schön, Beamter zu sein; aber leider hat man nichts.“ Doch Emilie Schlagintweit mußte auch diesen Seufzer ererben. Leids mit einem Kraftwort abzutun, indem sie, ohne zu sagen, erklärte: „Aber das hat man wenigstens nicht!“

Das Siegel und die Herberge.

Das zweite Licht in ihrem Leben war die glänzende Erinnerung an ihren Bruder Karl Friedrich, der leider schon als Jüngling bei der Regierung in Oberbayern an den nachwirkenden Folgen eines Stundentweckampfes gestorben war. Wie ein Heiligtum bewahrte sie alle Schatzgegenstände des Verewigten auf, und die zahllosen Einser dieser vergilbten Dokumente waren ihre eine Gewähr, daß er auch die höchsten Ruhmes- und Ehrentitel der gewöhnlichen Kaufmann, einen feilschenden Minister selbst, erklommen hätte, wenn er am Leben geblieben wäre. Das Siegel, welches sie ihrem Bruder vorwar, war eine Heirat: Karl

zu erreichen, dem es, wie die bösen Zungen erzählten, bei Neuen abentuehrig und allein auf die Barbegleitung der männlichen Verehrungsgelehrten ankam. Im übrigen war die Erinnerung an ihren Vater der Stern, der ihr Leben überstrahlte. So hoch sie auch den Adel der Schlagintweit schätzte, so stand ihr doch keine Tätigkeit als Justizminister höher, und nicht das Militär, sondern die Beamten waren ihrer Meinung nach der erste und wichtigste Stand im Staate. Der Kreis, in dem sie lebte, beherrschte sie in dieser Auffassung, zwar pflegte die Reichsratsrätin Panmer-Schmidt, die, als Tochter eines Landrichters, aus recht kleinen Verhältnissen stammte, sie und da zu sagen: „Ach Gott, es ist ja so weit gang schön, Beamter zu sein; aber leider hat man nichts.“ Doch Emilie Schlagintweit mußte auch diesen Seufzer ererben. Leids mit einem Kraftwort abzutun, indem sie, ohne zu sagen, erklärte: „Aber das hat man wenigstens nicht!“

Das Siegel und die Herberge.

Das zweite Licht in ihrem Leben war die glänzende Erinnerung an ihren Bruder Karl Friedrich, der leider schon als Jüngling bei der Regierung in Oberbayern an den nachwirkenden Folgen eines Stundentweckampfes gestorben war. Wie ein Heiligtum bewahrte sie alle Schatzgegenstände des Verewigten auf, und die zahllosen Einser dieser vergilbten Dokumente waren ihre eine Gewähr, daß er auch die höchsten Ruhmes- und Ehrentitel der gewöhnlichen Kaufmann, einen feilschenden Minister selbst, erklommen hätte, wenn er am Leben geblieben wäre. Das Siegel, welches sie ihrem Bruder vorwar, war eine Heirat: Karl

zu erreichen, dem es, wie die bösen Zungen erzählten, bei Neuen abentuehrig und allein auf die Barbegleitung der männlichen Verehrungsgelehrten ankam. Im übrigen war die Erinnerung an ihren Vater der Stern, der ihr Leben überstrahlte. So hoch sie auch den Adel der Schlagintweit schätzte, so stand ihr doch keine Tätigkeit als Justizminister höher, und nicht das Militär, sondern die Beamten waren ihrer Meinung nach der erste und wichtigste Stand im Staate. Der Kreis, in dem sie lebte, beherrschte sie in dieser Auffassung, zwar pflegte die Reichsratsrätin Panmer-Schmidt, die, als Tochter eines Landrichters, aus recht kleinen Verhältnissen stammte, sie und da zu sagen: „Ach Gott, es ist ja so weit gang schön, Beamter zu sein; aber leider hat man nichts.“ Doch Emilie Schlagintweit mußte auch diesen Seufzer ererben. Leids mit einem Kraftwort abzutun, indem sie, ohne zu sagen, erklärte: „Aber das hat man wenigstens nicht!“

Das Siegel und die Herberge.

Das zweite Licht in ihrem Leben war die glänzende Erinnerung an ihren Bruder Karl Friedrich, der leider schon als Jüngling bei der Regierung in Oberbayern an den nachwirkenden Folgen eines Stundentweckampfes gestorben war. Wie ein Heiligtum bewahrte sie alle Schatzgegenstände des Verewigten auf, und die zahllosen Einser dieser vergilbten Dokumente waren ihre eine Gewähr, daß er auch die höchsten Ruhmes- und Ehrentitel der gewöhnlichen Kaufmann, einen feilschenden Minister selbst, erklommen hätte, wenn er am Leben geblieben wäre. Das Siegel, welches sie ihrem Bruder vorwar, war eine Heirat: Karl

Das Siegel und die Herberge.

zu erreichen, dem es, wie die bösen Zungen erzählten, bei Neuen abentuehrig und allein auf die Barbegleitung der männlichen Verehrungsgelehrten ankam. Im übrigen war die Erinnerung an ihren Vater der Stern, der ihr Leben überstrahlte. So hoch sie auch den Adel der Schlagintweit schätzte, so stand ihr doch keine Tätigkeit als Justizminister höher, und nicht das Militär, sondern die Beamten waren ihrer Meinung nach der erste und wichtigste Stand im Staate. Der Kreis, in dem sie lebte, beherrschte sie in dieser Auffassung, zwar pflegte die Reichsratsrätin Panmer-Schmidt, die, als Tochter eines Landrichters, aus recht kleinen Verhältnissen stammte, sie und da zu sagen: „Ach Gott, es ist ja so weit gang schön, Beamter zu sein; aber leider hat man nichts.“ Doch Emilie Schlagintweit mußte auch diesen Seufzer ererben. Leids mit einem Kraftwort abzutun, indem sie, ohne zu sagen, erklärte: „Aber das hat man wenigstens nicht!“

Das Siegel und die Herberge.

Das zweite Licht in ihrem Leben war die glänzende Erinnerung an ihren Bruder Karl Friedrich, der leider schon als Jüngling bei der Regierung in Oberbayern an den nachwirkenden Folgen eines Stundentweckampfes gestorben war. Wie ein Heiligtum bewahrte sie alle Schatzgegenstände des Verewigten auf, und die zahllosen Einser dieser vergilbten Dokumente waren ihre eine Gewähr, daß er auch die höchsten Ruhmes- und Ehrentitel der gewöhnlichen Kaufmann, einen feilschenden Minister selbst, erklommen hätte, wenn er am Leben geblieben wäre. Das Siegel, welches sie ihrem Bruder vorwar, war eine Heirat: Karl

Das Siegel und die Herberge.

Das zweite Licht in ihrem Leben war die glänzende Erinnerung an ihren Bruder Karl Friedrich, der leider schon als Jüngling bei der Regierung in Oberbayern an den nachwirkenden Folgen eines Stundentweckampfes gestorben war. Wie ein Heiligtum bewahrte sie alle Schatzgegenstände des Verewigten auf, und die zahllosen Einser dieser vergilbten Dokumente waren ihre eine Gewähr, daß er auch die höchsten Ruhmes- und Ehrentitel der gewöhnlichen Kaufmann, einen feilschenden Minister selbst, erklommen hätte, wenn er am Leben geblieben wäre. Das Siegel, welches sie ihrem Bruder vorwar, war eine Heirat: Karl

Das Siegel und die Herberge.

Das zweite Licht in ihrem Leben war die glänzende Erinnerung an ihren Bruder Karl Friedrich, der leider schon als Jüngling bei der Regierung in Oberbayern an den nachwirkenden Folgen eines Stundentweckampfes gestorben war. Wie ein Heiligtum bewahrte sie alle Schatzgegenstände des Verewigten auf, und die zahllosen Einser dieser vergilbten Dokumente waren ihre eine Gewähr, daß er auch die höchsten Ruhmes- und Ehrentitel der gewöhnlichen Kaufmann, einen feilschenden Minister selbst, erklommen hätte, wenn er am Leben geblieben wäre. Das Siegel, welches sie ihrem Bruder vorwar, war eine Heirat: Karl

Das Siegel und die Herberge.

Das zweite Licht in ihrem Leben war die glänzende Erinnerung an ihren Bruder Karl Friedrich, der leider schon als Jüngling bei der Regierung in Oberbayern an den nachwirkenden Folgen eines Stundentweckampfes gestorben war. Wie ein Heiligtum bewahrte sie alle Schatzgegenstände des Verewigten auf, und die zahllosen Einser dieser vergilbten Dokumente waren ihre eine Gewähr, daß er auch die höchsten Ruhmes- und Ehrentitel der gewöhnlichen Kaufmann, einen feilschenden Minister selbst, erklommen hätte, wenn er am Leben geblieben wäre. Das Siegel, welches sie ihrem Bruder vorwar, war eine Heirat: Karl

Das Siegel und die Herberge.

Das zweite Licht in ihrem Leben war die glänzende Erinnerung an ihren Bruder Karl Friedrich, der leider schon als Jüngling bei der Regierung in Oberbayern an den nachwirkenden Folgen eines Stundentweckampfes gestorben war. Wie ein Heiligtum bewahrte sie alle Schatzgegenstände des Verewigten auf, und die zahllosen Einser dieser vergilbten Dokumente waren ihre eine Gewähr, daß er auch die höchsten Ruhmes- und Ehrentitel der gewöhnlichen Kaufmann, einen feilschenden Minister selbst, erklommen hätte, wenn er am Leben geblieben wäre. Das Siegel, welches sie ihrem Bruder vorwar, war eine Heirat: Karl

Erstlich Schlichtungswelt... bes ersten, durch seine Dile...
Die junge Frau mußte offenbar die Ehe, in eine der ersten...
Stammesfamilien des Königreichs, gerichtet zu sein, nicht nach...
Gestalt zu haben, sie hätte gar mit geübten Blicken zu, wenn...
einmal herauszufinden, nach einer solchen Beteiligung an den Kreis...
als flüchtigen Trauermarsh fernunterziehen, empfand sie als...
die blutige Verhöhnung ihrer heiligsten Gemitteltung...
Gefühl die äußere Erscheinung der lebendigen Kraft...
töchter fand keine Gnade vor den Augen ihrer Schwägerin: die...
Raum, ein heiliges Gähnen über sie her zu tragen, daß es wenigstens...
ausnahmslos, erragte ihre Beschönigung, und der Meeresmitte mit dem...
die junge Frau ihren Sauschalt schlicht und recht beibrachte, ihren...
sich unweigerlich, denn die Menge, alles geschon zu lassen, wie...
es wollte, wenn nur der Mann bei guter Laune blieb, hinunter...
gang, und gar nicht bei der Klaffung, die sie selbst, von ihrer...
Mutter her, von dem gezeichneten Staatsgast einer jungen...
Staatsgastin begte. Zusammen fand sie ferner in der Gesellschaft...
ihre Schritte eine Rote junger Leute, die in samtlichen Sätzen...
und wackelnden Wädhnen und wehenden Schleißen herumzogen...
und so laut und hochtrabend sprachen, als gäbe es außer ihnen...
überhaupt niemand mehr auf der Sprechwelt. Und bei Um-
stand, daß die Ehe ihres Bräutigams schon lang fimbriert...
blieb, kimmte sie nicht minder gegen die junge Frau. Sie selbst...
war schon zwei Jahre lang in dem Hause eines Herrschers...
ihrer Mutter, des alten fimbrierten Herrschers, der in dem...
berg als Sauschone tätig, als endlich die Schlichtung kam, daß...
beim saule Schlichtungswelt ein Stammbaustat geboren sei; da aber...
ihre Schritte dasjenige, der Sonne wege haben schand und...
gleiches ganz aufstehend seiner Mutter, empfand sie nicht das mit...
beide Verlangen, den nachgeborenen Entel des höchsten Staats-
mercker zu sehen. Selbst der frühe Tod ihres Bräutigams brachte...
he der Witwe nicht näher; sie hielt es für unnützlich, ihr eigenes...
Erspartes an die „Schlichtung“ zu hängen, und begnügte sich...
aufstehend damit, ihrem Stiefvater eine Rote zu geben, die sie...
nützlich Dinge, Kleider, Schuhe und Hüte, zu haben.

Sermann Schlichtungswelt war 12 Jahre alt, als ihn keine...
Tante zum ersten Mal zu Gesicht bekam. Das Fräulein Emilie...
Schlichtungswelt war sprachlos, als sie den Sohn ihres Bräutigams...
vor sich sehen sah: Die Schönheit des mageren, hochauf-
geschlossenen Jungen mit seinem feigen Vater war bereit, daß...
Tante die Tanten in die Augen schloß und was ihre Stüh-
lung noch vermehrte war die beständige, bemitleidende Haltung...
seiner Mutter, die nur noch als ein Schatten der früheren, lebend...
sprichenden Erscheinung neben ihrem Sohne stand. Schon nun an...
ging alle Momente ein Maler voll guter Sachen aus dem Gesichts-
igen Saule an die Seiten ab: bald fand sie einen ganzen An-
zug, bald ein Stück oder einen edelsten Stoff voll erprobter...
Lider und nachschaffter Dinge. Nur mit Gedulden war das...
Fräulein Schlichtungswelt auch fernerhin sprachlos und sie blieb...
auch, daß sie, nach dem Abschied des alten Vaters, in den Besitz...
eines hübschen Vermögens kam, über dessen Größe allerdings...
kein Zweifel, auch die nächsten Verwandten nicht, etwas Bestimmtes...
tes in Erfahrung bringen konnten. Die Damen Sommerhütte...
und schnell begnügten nur die und da dem alten Schlichter...
Fräulein, der bei der Stabskapitänin angeliebt war, bei ihrer...
Freundschaft, und diese erfüllte die Wünsche der Schlichter, die...
sich weigerten, seinen Herrn durch die Mittelung, daß er ihr...
die Einkünfte ihrer Ahnseiner besorge, da sie von Geldsachen...
nichts verstand.

Sermanns Mutter starb an dem Tage, da seine Kameraden...
bei Abgang vom Gymnasium in einem Festmahl feierten...
Er wäre nun, da er allein stand, gerne zu seiner Tante gezogen...
allein diese zeigte sich ganz und gar nicht gewillt, ihr freige-
gebenes Leben durch die Unruhe eines jungen Menschen...
zu belassen. Sie sagte es nicht ohne Mühe durch, daß ihr Stief-
vater, der Schlichter, ebenfalls im Reiche spielte, das Gut...
dum der Rechte ergriff und brachte ihn bei einer diktieren...
Zwischenverhandlung, einer Frau Setter, unter, die ihrer mögliche...
Person als Stundentantenn aufzusuchen suchte. Dreimal in...
bei seiner Tante spielen, und diese sah es höchst ungern, wenn...
er an einem dieser Tage aus irgend einem Grunde wegblieb...
Emilie Schlichtungswelt hatte ausgerechnet, daß Sermanns er-
erbtes Vermögen gerade hinreichte, die Kosten seines Stuhls...
zu bestreiten und der Studierstube der Rechte bekam, damit er...
Ergänzung lernen, bei jeder Gelegenheit zu hören, daß er auf...
nichts zu hoffen habe, wenn er mit seinem Monatsgehalt nicht...
ausreichte.

Wenn Emilie Schlichtungswelt bei der Gestalt und dem Ab-
sehen ihres Stiefvaters verweilt, erinnerte sie so vieles an ihren un-
vergeßlichen Bruder, daß sie mit glücklichen Augen in die Zu-
kunft zu blicken mochte. Sermann war, wie alle Schlichter, ein...
Kind und ausfallend hoch gewachsen; seine Augen waren...
seits aufrechter, und er verzettelte, was sie ihm besonders...
hoch anrechnete, seine Zeit nicht mit buntem oder geschäftigen...
Liebhabern. Daß er sich mit 18 Jahren in eine erste Liebe...
verliebt hatte, als ihn das etwas ältere Mädchen wie ein...
gutes Mädchen Schlichter gemacht und ihm viel auf seine Mühen...
und auf ausgelegtes Schindwerk. Nicht selten brachte er auch...
seiner Tante ein Kleidchen oder Manufakturstücke mit. Er...
war zwar ein unglücklicher, aber doch aufschneiderischer...
schick niemals nach den besondern Sätzen, welche die alte...
Schlichter für ihre Serrin allein in wichtigen, goldgeprägten...
Schlichter auf den Tisch legte. Sie wusste nicht, daß er alles...
das erreichen werde, was ein fröhlicher Tod ihrem Bruder...
entlang hatte. Schon daß er sich, trotz allen Sträubens...
sich doch bereit gefühlt hatte, das Stuhls...
ergriffen, war ein Zeichen, daß die alte Schlichter auch in ihm...
noch vorhanden war. Freilich zeigte er auch Gegenstände, die...
burchaus nicht gefielen. Daß er alle Instrumente spielte, ohne...
es auf einem einzigen zur Meisterschaft zu bringen, mochte ihn...
geben, obwohl sie viele Vergeltung einer offenbar ererbten...
Begehung nicht liehte, denn sie selbst hätte sich etwas darauf...
ein, daß sie eine Sonate von Mozart und Chopin so rein und...
fand, wie es das Meer verlangte, herunterspielte konnte...
wenn jemand den Wunsch nach klassischer Kunst äußerte.

Es war ein anderer Tag in dem Meinen dieses Meinen, der sie...
rückwärts annahm: Sermann konnte hundlang stumm wie...
ein Fels blocken und alle Gespräche anhören, ohne auch nur...
durch einen Mund zu verraten, daß ihm die Dinge, von denen...
man sprach, irgendwas aus dem Kopf gingen. Dann aber geschah...
etwas, daß er, ganz unmerklich, eine polnische oder baltische...
Bemerkung hinwarf, die gar nicht zu seiner bescheidenen Stellung...
paßte und einen Geist verriet, denn es offenbar gefiel, mit...
allen sein lustiges Spiel zu treiben, über allen Dingen ein...
Schwänzen anzuhängen. Es war der Sommer der Jahre...
Kantengestalt, der sich auf die Stelle der Tante machte, mit...
ihm fast zum Tode, daß sie müde, aus weißer Quelle dieses...
Meinen kam. Sie entsann sich eines trüblichen Sommerabends...
an dem ihre Freundin Sommerhütte und Schlichter den Tee...
bei ihr tranken. Das Fräulein Schlichter ertrug sich fast vor-
sehender Gangsähe, und da ihre blasse Oberlippe etwas zu...
lang geraten war, gelang es ihr nur selten, die Schlichter zu...
beden, was dem ganzen Gesichte, wenn sie in hohles Erzählen...
getret, eine ewige Unruhe gab

(Fortsetzung folgt)

Schriftleitung: Anton Mubisch, Statstraße 7 und Verlag von Gebhard Tietz in Statstraße.

Volksrechtswörterbuch der süddeutschen Grenzmark

1921

Statstraße, Samstag den 5. November

Gottfried Keller / Die Begegnung.

Es hat sich im Jahre an, nach der alten mein Herz begehrt, mit dem ich mich umgeben, dem goldenen Schein verfließt. Sie war allein; doch grüßte ich sie, beschämt, kaum im Wiedersehen, weil ich so sehr sie nie, so still und schön, gekostet. So steht mir ein Strahl entgegen! Sprach ich und schaut, ins Weidloch, als es erlosch und bis die Stadt die dunkle Sand mit bot.

Karl Gehring / Das Gräuelstreich zwischen Ruckloch und Rieseloch.

Ein einsam Streich auf weitem Feld. Gott am Rieseloch...
Ruckloch, aus dunklem Stein gehauen. Die Zeit hat ihm...
ein dürftig Feld besetzt. Ein Felsenmantel überlagert den...
rauhem Stein. Ruckloch ist das was nach einem Zeilen...
Ruckloch ist zu finden. Was will er uns sagen, der graue Stein...
ehrwürdig durch Form und Alter?

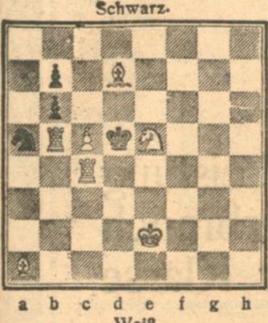
Ein 3 e i s e n ist er, wie überhaupt das Ruckloch...
Zeilen bemüht wurde. Denken wir nun an die drei Rucklöcher...
Untergründen. Aber wo ist er ein Zeilen? Vielleicht gibt uns...
der Standort einen Hinweis. Freilich wird das nur bei Mühe...
helfen können.

Wichtige hundert Schritte von dem Ruckloch entfernt, ist die...
Rieselocher Gränge. Dürfen wir da nicht annehmen, daß wir...
ein Stammel vor uns haben? Daß sie hierher bei Rieseloch...
des Grundbesitzes ging? Alles, was innerhalb dieser Gränge...
wagte, war ihm untertan mit Gelpenn, Pfingst und Spinnen...
Er konnte Fronhöflichkeit fordern. Auch der Name „Gräuelstreich“...
könnte dahin gebietet werden: Ein Streich, das die Gränge...
Schlichterreichs des Grafen kennzeichnete. Solche Streichen hatten...
wir ja auch in Ruckloch. Die spätere Gränge aller Bürger, die...
Gronit, aber auch ein Gebirgsname. „Das Gräuelstreich“...
Streich heißt, hat auch schon andere Zeiten gesehen. Seine trägt...
er nur einfache Bauernnamen, deren Stäbe unter der Zeit...
Erntelegens harrten aber die dem Felde neue Stützungen aufzulegen...
und einlebens? Es gab auch einmal eine Zeit, da hatte man hier...
noch kein Bergstrecke. Da stand die „alte Gräuelstreich“...
wie bei der Gränge heute heißt, hoch in Eichen. Wie mancher...
solcharen Stären beladene Kaufmannswagen mag auf ihr schon...
hochgerollt und mancher furchtsame oder bittliche Rucklers...
mann schon hochgepörrigt sein. Bilder mannigfaltiger Art...
können man sich da ausmalen. Doch genug davon. Sie es da nicht...
leicht verstandlich, daß der Grundbesitz an seine Gränge ein...
bringendes Zeilen, das Streich, gekostet hat, um jedem Reichen...
Flur und bewirtschaftet anzuhängen: Seht sich in meinem Stammel...
Seite der hier niemand mehr an die Mühseligkeit, daß der...
Echein dieser Aufgabe sein Dasein verdanken könnte. Aber eine...
Erklärung möchte man doch für sein Verschwinden haben. Um...
eine solche ist auch der Ruckelmann nicht verlegen. Die Gräuelstreich,

Schachspalte Nr. 28.

Geleitet von R. Rutz.

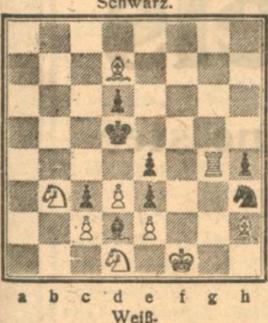
Aufgabe Nr. 54
von H. H. Bronwer.
Matt in 2 Zügen.



Weiß (7 Steine): Kc2, Tb5, c4, La1, d7, Sc5, Bc5.
Schwarz (4 Steine): Kd5, Sa5, Bb6, b7.

Partie Nr. 55.

von Neukomm-Budapest.
D. T. Z.
Matt in 2 Zügen.



Weiß (9 Steine): Kf1, Tg4, Ld7, h2, Sb3, d1, Bc2, d3, e2.
Schwarz (8 Steine): Kd5, Ld2, Sh3, Bc3, d6, e3, e4, h4.

Lösungen:

von Aufgabe 49: 1. Sf4-d3!
von Aufgabe 50: 1. Da8-h8!
von Aufgabe 51: 1. Sg7-f5! Drohung Se7 Matt und Se3 Matt, Dd3 Matt.
1. Se7? 2. Dd3 3. Dd3 Matt.
1. Tg2... 2. Tg2x21

Durch 2 Drohungen wird der Turm nach e4 hingelenkt und versperrt dem König ein Fluchtfeld.

Richtige Lösungen sandten ein:

Zu Aufgabe 49: Th. Weisinger; J. Denninger, Gausbach; S. Witting, F. Selters, Ellen-Ruhr; J. Traub, St. Georgen; A. Mühler; E. Wenzel; E. Fritsch, Durlach; Ropper, Lörrach-Stetten; F. Wartmann; E. Domsch, A. Seitel; E. Lion, Ettensheim; R. Wagner; R. Meßmer; E. Hans, Rheinsheim.
Zu Aufgabe 50: S. Witting; J. Traub; A. Mühler; E. Wenzel; R. Wagner; Ropper; E. Richter; F. Wartmann; E. Domsch; A. Seitel; R. Meßmer; E. Hans; Th. Weisinger.
Zu Aufgabe 51: Th. Weisinger; A. Mühler; E. Wenzel; R. Wagner; Ropper; F. Wartmann; A. Seitel; Hafner; Meib.

Schachbriefkasten.

E. F. Aufg. 45: Te6-e5? Scheitert am dxe5.
E. S. Aufg. 42: Ke5 ist doch möglich, da der weiße L auf h8 und der m. K auf g7 steht; Aufg. 36: Tg2 geht natürlich noch nicht, ist nur der letzte weiße Zug vor dem Matttag, der sehr leicht zu finden ist. R. D., Triberg. Antwort persönlich.

Partie Nr. 27.

D. W. Sch.

Mac Donnell-Gambit.

E. Soya-Jensen (Kopenhagen) — A. Harkens (Ystad).

Weiß	Schwarz	Weiß	Schwarz
1. e2-e4	e7-e5	7. 0-0	Lc8-e6
2. f2-f4	e5x14	8. Sc3-d5	c7-c6
3. Sg1-f3	g7-g5		
4. Lf1-c4	g5-e4		
5. Sb1-c3			

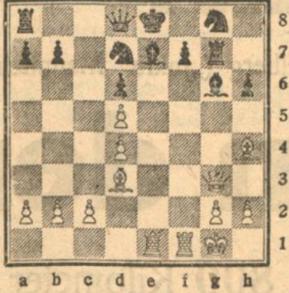
Mit diesem Zuge setzt eine der gefährlichsten Varianten des angenommenen Königsgambits ein, die nach ihrem Erfinder das Mac Donnell-Gambit heißt. Wenn auch sehr aussichtslos, dürfte die Spielart doch zu gründlich analysiert sein, um in einem Fernturnier angewandt zu werden. Weiß geht mit seinem 13. Zug eigene Wege, wird jedoch von Schwarz widerlegt.

6. Dd1-f3	d7-d6	13. Lf4-g5	h7-h6!
		14. Lg5-h4	Sb8-d7
		15. Lc4-d3	Th8-h7
		16. Df3-g3	Th7-g7

Auch So6 nebst Dd7 und 000 ist günstig für Schwarz.

In einer Partie Maroczy-Tschigorin (Wien 1903 geschah 12. Lb5! Sc7 13. Te3! Lc7 14. Lx3d6, worauf Schwarz mit Dd6 in Vorteil kommen konnte.

Schwarz.



Weiß	Schwarz	Weiß	Schwarz
17. Te1-e7	Sg8xe7	20. Dg8xd6	Se7-f5
18. Tf1-e1	f7-e6!	21. Dd6-f4	Sf5xh4
		22. Df4xh4	Sd7-b6
		23. Dh4-h6	Tg7-h7
		24. Dh6-a8	Dd8-d6
		25. Lb5-e8	Kf7-g7
		26. Le8xg6	Kg7xg6
		27. De8-e4	f6-f5
		28. De4-f3	Dd6-h2!

Bricht dem Angriff des Weißen die Spitze ab. Der L-Gewinn auf g6 ist nur ein scheinbarer, da Schwarz mit Kf8 die Figur zurückgewinnt.

19. Ld8-b5 Ke8-f7!
Stärkt die Königsstellung und verhindert alle weiteren Durchbruchversuche.

Mitteilungen aus der Schachwelt.

Der am 23. Oktober in Mannheim stattgefundene Wettkampf Karlsruhe — Ludwigshafen endete unentschieden 9 : 9.

Rätsel-Ecke

Magische Ede.

a	a	a	a	a	a	a	b
b	e	e	e	e	e	e	e
e	e	g	g	i	i	i	i
i	n	n	n	n	n	n	n
p	p	p	p	p	p	p	p
r	r	s	t	t	t	t	t
t	t	t	t	t	t	t	t

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die senk- und wagerechten Reihen gleichlautend folgendes bezeichnen:
1. Einen ausländischen Vogel; 2. Eine asiatische Halbinsel; 3. Eine Delikatessen.

Rätsel

Der Silber find's, Buchstaben acht;
Eins-zwei, zwei Töne; freundlich laßt,
Im Herzen Weib, im Rat ein Mann,
Frau Zwei-drei-vier den Rater an.
Drei-vier-fünf-sechs: ein kleiner Fluß,
Vier-fünf-sechs ruft, wer, scheiden muß.
Vier-fünf-sechs-sieben: wenn von Gold
Sie Dein, war das Gesicht Dir hold;
Wenn arm sie an gesundem Blut,
Tut Eiken Dir wahrscheinlich gut,
Hat sie zuviel, dann wär's das best',
Wenn man sofort zu ihr Dich läßt.
Hätt' Sechs-sieben-acht ein ein'ges „H“,
Sie stände so defekt nicht da;
Doch mit dem Ganzen, ind'her Frau,
Nahm's selbst ein Gott nicht so genau.
Du weißt: Zwei-drei-viers großer Sohn
Es schön besang und rätselt es schon.

Auflösungen aus der Rästlecke.

Hell und Dunkel: Auflösung: Erker — Kerker.
Richtige Lösung sandte ein: Sigrid Jde.

Der Preis-Rästelprung der „Badischen Presse“.

Es war zu erwarten, daß die Beteiligung an der Lösung des Preis-Rästelprungs bei der großen Leserschaft der „Badischen Presse“ allgemein sein werde. In der Tat ist die Menge der Einwendungen kaum zu übersehen. Es war aber ferner zu erwarten, daß der oft erprobte Scharfsinn all unserer unentwegten Rästelnden eine große Zahl richtiger Lösungen auf den Redaktionstisch befördern werde — und auch diese Annahme wurde bestätigt.

Das im Rästelprung aufgeteilte Gedicht, nebst dem hings jubelnden Verje lautet:

Es kommt mit jeglichem Heute
Biel tausend Menschen zur Freude;
Der Landmann, Bürger, Minister
Lieben das weiße Getreide,
Sie lauschen der dunklen Kunde
Auf weißlich schimmerndem Grunde,
Rufen wie aus einem Runde:
„Wert, wie das Brot, das ich esse,
Ist mir die „Badische Presse“.“

Der beschränkte Raum läßt es leider nicht zu, die Namen all derer zu nennen, die den richtigen Wortlaut eingeschickt haben. Die Liste würde fast eine ganze Seite der „Badischen Presse“ füllen. Wir können nur unsere Genugtuung darüber aussprechen, daß sich, der Gunst Fortunae und des Losengels vertrauens, so viele unserer Leser der Mühe des Rästelratens unterzogen haben. Wir danken ihnen herzlich für das neuerdings bewiesene warme Interesse an ihrem Blatte.

Der Akt der Verlosung wurde durch die Rästelredaktion, ein Mitglied des Verlags und einen Unparteiischen vorgenommen. Nachstehend die Nummern und Namen der Gewinner:

- Schwobthal, Ernst, Hauptlehrer, Schönach.
- Müller, Martha, Lörrach-Stetten, Baslerstraße 139.
- Hilker, Erich, Karlsruhe, Boedstraße 17.
- Schmidt, Paul, Ministerial-Oberrechnungsrat, Karlsruhe, Durlacherallee 26.
- Meier, Silda, Durlach, Lammstraße 2.
- Postweiler, Karl, Karlsruhe, Marienstraße 55.
- Heißler, Arthur, Dr. med., Rordach.
- Rösler, Regierungsrat, Karlsruhe, Westendstraße 55.

Die Ueberweisung der ausgelegten Beträge bzw. Büchergewinne erfolgt durch die Post.

Anzeiger für Handel und Gewerbe.

Abschriften Traub, Kaiserstr. 34a, T. 2077 An- und Verkauf A. Czelowitzki, Tel. 2129 Markgrafstr. 7. Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel u. s. w. Friedenberg, Adlerstr. 32 Kleider, Schuhe usw. H. Guggenheim, Markgrafstr. 25, T. 4971. Auskunfts Ankunfts-Büro, Wendstr. 3, Telefon 455. Auskunft für jedermann. Zweibüro: Kaiserstr. 21a. Auto- u. Wagenlackier Alfred Renckly, Winterstr. 39, Tel. 3069 Bandagisten Unterwagner, J. Kaiser Wilh.-Halle 22/25, T. 1069. Banken Jenaz Ellern, Friedrichs- platz 10, Tel. 369, 568. Bad. Landwirtschafts- bank e. G. m. b. H. Lauterbergstr. 3, Tel. 233. Bettfedern - Reinigung Flechtner Nachf., Lütz. 23 Alte Federn werd. wie neu Bilder-Einrahmung E. Büchle, Inh. W. Bertsch Kaiserstr. 128, Tel. 1957. Gerber & Schawinsky, Kaiserstr. 221, Tel. 5651.	Brennholzsägerei fabrikable, O. Henninger, Gottesauerstr. 33, Fernr. 4081 Friedrich-Baumer, K.-Dax- landen, Kasienwörthstr. 38 Briefmarken Ernst Justi, Herrenstraße 15. Ankauf — Verkauf. Bücher-Revisoren Karl Faul, Ritterstr. 30, Tel. 1986, Steuerberatung. Eduard Zischka, Seinst. 1, Tel. 2453, Elektr. Licht- Kratt u. Klingelanlagen Büro - Bedarf Büro-Einrichtungen Gebr. Roschert, Kaiser-Halle 10-18, Tel. 2132 K. Riedel & Co., Waldstr. 49, Tel. 2979. Damenschneider Ch. Bleibel, Wilhelmstr. 61 Anf. L. Jackenk. u. Mäntel. Dauerwäschegroßhandlung Andreas Weinig, Kaiser- straße 40. S. Horowitz, Werderstr. 52 Drahtgeflechte, Siebe Nik. Jäger, Fabrikation, Brauerstr. 21, Tel. 3297. Elektrotechnik Bad. Elektrizitäts-Ges. Martin & Co., Kaiserstr. 136, Tel. 251. Elektro-Industrie Karis- ruhe, G. m. b. H., Lessing- straße 1, Tel. 4776, Groß- handel und Installation. Grund & Oehmichen, Waldstr. 34, Tel. 520.	Elektrotechnik Jakob Leonhard, Rüp- purrerstr. 90, Tel. 4949, Elektr. Installationsgesch. Nagel & Kiefer elektr. Install.-Geschäft, Körnerstr. 15, Tel. 3328, K. Pfeiffer Rüppurrerstr. 16, Tel. 4760 Licht- und Kraftanlagen. Südd. Elektrizitäts-Ges. Karlsruhe, 28, Teleph. 4951. Emil Tröndle, Sothenstr. 120 Stark- u. schwachstr.-Anl. Eduard Zischka, Seinst. 1, Tel. 2453, Elektr. Licht- Kratt u. Klingelanlagen Emaillschilder Gust. Herdie, Nachf., Geschäft Waldstrasse 44, Telephon 1193, Laden, Kaiserallee 41, Tel. 3981. Fahrräder- und Nähmaschinen - Handlung Kunzmann Chr., Zähl- pingerstr. 37, Fahrräder u. Gummi zu Engrospreisen Farben und Lacke Drogerie Dehn, Nachf., Zähringerstr. 35, Tel. 1909. Farbengeschäft Waldstrasse 15, Tel. 2849. Otto Fischer, Fidelity- Droz., Karlsruh. 74, Tel. 37. Drogerie Ph. Menges, Durl. Allee 35, Tel. 2591. Drogerie Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, Tel. 1283. Oststadt-Drog. L. Bühler, Lachnerstr. 14, Tel. 379 Drogerie W. Tschering, Amalienstr. 19, Tel. 519. Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15, Tel. 859. Westend-Drogerie, Kaiserallee 65 — Tel. 513.	Färberei D. Lasch, Fabrik Soffen- straße 28, Teleph. 1953. Filialen: Kaiserstraße 40 a Ludwigsplatz 44 Kurvenstraße 1 Kaiserallee, Ecke Körner- Marienstraße 45 (straße) Ludwig-Wilhelmstr. 18 Rheinstraße 25. Durlach: Hauptstr. 56 M. Weiß, Blumenstraße 17, Telephon 2866. Finanz- u. Immobilien-Geschäfte Wurm & Co., Karlsruhe, Hirscherstr. 128, Tel. 2759. Feldbahnen Gustav Georg Bromme Feldbahnen - Industrie- bedarf, Mannheim U 8 11 Telephon 2049 und 5006 Telegr.-Adr. Flügelrad. Futtermittel Reibel & Co., G. m. b. H. Rheinhafen, Werthalle. Villa & Erb, Stösserstr. 19, Tel. 5449. C. Baumann Akademiestr. 20, Tel. 166. W. F. Pfeiffer, Angarten- straße 75, Teleph. 5544. Sämtliche Futtermittel. Handelsanwalt G. Roth, Hirscherstr. 35a, Telephon 4578. Herrenschneider O. Weber, Schützenstr. 36, Anf. v. Herrenbekl., Stofflag.	Kautschukstempel Gust. Herdie, Nachf., Geschäft Waldstrasse 44, Telephon 1193, Laden, Kaiserallee 41, Tel. 3981. Kürschnerien Adolf Lindenlaub, Kar- lsruherstr. 191, Tel. 846. Landschaftsgärtner Carl Juller, Spez.-Gesch. I. Gärten, Scheffelstr. 48. J. Beetz, Wilhelmstr. 60 Spez. Topfoll. u. Binderei. Landwirt. Maschinen Landw. Mach. u. Geräte Otto Schmitt G. m. b. H. Neue Bahnhofstr. 48, T. 4009 Bestell- u. Bezugsquelle sämtl. landwirtschaftl. Maschinen und Geräte. Ledermöbel E. Schütz, Kaiserstr. 227, Telephon 2498. Alle Arten Polstermöbel. Maschinenstrickerei L. Engelhard, Gartenstr. 11 Hth. III., Eig. Woll-Lager. Parkettbodenleger Stefan Volk Schützenstraße 61. Polsterer und Dekorateurs E. Burger-Wald, 89, T. 2317 Vorhänge u. Polstermöb. Kammerer, Wilhelmstr. 35, Spz. Werkst. I. Polstermöb.	Perrückenmacher (Hansarbeiten) H. Heiler, Kaiserstr. 223. Photographen Rausch & Pester, Atelier vornehmer Photographie Verzöberungs-Anstalt, Ausnahmen für Kunst u. Gewerbe. Erbrprinzenstr. 3, Tel. 2678 Samson & Co., Postes u. Verlags- Kaiserpassage 7, Tel. 547. Photogr. Bedarfsartikel Alb. Glock & Cie., Kaiserstr. 89 — Fernr. 51, Gegründet 1861. Hermann Hügel, Schützenstr. 12, Tel. 2663. Puppenkliniken H. Bieler, Kaiserstr. 223. Putzwolle Hermann Heß, Kane- lenstraße 72, Telefon 1780. Putzwolle u. Putzplanen habe lautend abzugeben. Rasiermesser- schleifereien Karl Hummel, Werdorsstr. 13, Tel. 1547. Heinrich Tintelott, Amalienstr. 43, Tel. 4182. Reinigungs-Institute Südd. Reinig.-Institut, Kaiserstr. 34a, Tel. 2077. Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen, Fahr- räder, Sprechmaschinen H. Brodtführer, Kaiserstr. 5, Tel. 2918.	Rohprodukte Hermann Heß, Kanellen- straße 72, Telefon 1780. Ankauf sämtlich. Sorten Alt-Eisen, Metalle und Papierabfälle. Jacob Schnepf, Dru- ckerstr. 34, Tel. 1697. Sämtl. Sorten Lumpen, Papier, Altmetalle. Rohrstuhlflächterei P. Wagner, Rheinstr. 8, H. I. Rohstoff-Großhandel Kerzner, Alpern, Weissmann & Co., Amalienstr. 37, Tel. 3729. Eisen, Metalle u. sämtl. Rohprodukte. Bulach (frühere Wasch- anstalt J. J. C.) — Telefon 702. — Rolladen Karlstr. Jalousie- und Rolllädenfabrik G. m. b. H., Durlacher-Allee 28, Tel. 2329. Anfertigung v. Rolläden u. Klapplad. all. Art. Reparatur. Säcke Deutsch-Afrk. Import-u. Exp.-Co., Stösserstr. 19, H. T. 5449, Getreide-u. Kart- Säcke aus Hanf und Jute, Säcke aller Art. Schiffahrt u. Spedition Jakob Johann, Karlsruhe-Rheinhafen, Holzspedition Lagerung — Schiffahrt Filiale: Kehl-Rheinhal. Reibel & Co., G. m. b. H. Rheinhafen, Werthalle 1.	Schirmfabrik W. Kretschmar Nachf., Kaiserstr. 82a — Schirme und Schirmreparaturen. Schreibmasch.-Repar. A. Beller, Telephon 2659 Hübnerstr. 20, u. Waldstr. 66. Sport-Artikel Sport-Beler, Kaiserstraße Nr. 174 — Fernruf 5218, Fl. Durlach, Hauptstr. 30. Strumpf-Erneuerungs- Anstalt L. Engelhard, Garten- strasse 11, Hth. III. Tapetenhandlungen Ed. Beck, Kaiserstr. 156, Telephon 3062. H. Durand, Douglasstr. 26, Telephon 2435. Emil Josef Heck, Zirkel 14 — Tel. 4945. Vogelhandlungen L. Jäger, Amalienstr. 22, Kanarienvögel, Vogelput- ter, Aquarien, Zierfische. Vulkanisier-Anstalt Wilhelm Bez, Fahrräder- Reparatur-Werkstätte, Adlerstrasse 32. Werkzeuge Adolf Pfeiffer, Lammstr. 6 Werkzeuge u. Maschinen.
---	--	---	--	--	--	--	---

Benutzte Säcke S. Leiner Schützenstr. 59, Telefon 3628 Beliebt Sach-Großhandlung am Platz kauft jedes Quantum Strauchständer Zweckständer Eisen, Beste, Lampen, alle Materialien, sowie ganze Fabrikanlagen. Kauft Zenerstein, Zähringerstr. 26/28, Tel. 3481. Für Gändler, auch auswärts, Vorauszahlung. Nähmaschinen auf Teilzahlung! Alle Arten mit nur Qualitätsmaschinen gibt an teilweise Zahlungen abzugeben. Alle Verzinsbedingungen auf Teilzahlung. Auf Wunsch Vertreterbesuch, streng diskret. Offerten unter Nr. 4774 an die „Badische Presse“ erbeten.	Metalle, Altpapier, Eisen, Beste, Lampen, alle Materialien, sowie ganze Fabrikanlagen. Kauft Zenerstein, Zähringerstr. 26/28, Tel. 3481. Für Gändler, auch auswärts, Vorauszahlung. Nähmaschinen auf Teilzahlung! Alle Arten mit nur Qualitätsmaschinen gibt an teilweise Zahlungen abzugeben. Alle Verzinsbedingungen auf Teilzahlung. Auf Wunsch Vertreterbesuch, streng diskret. Offerten unter Nr. 4774 an die „Badische Presse“ erbeten.	Brennholz Anfeuerholz, feinst in jeder Buchholz, Grobholz, Schwartholz an Tagespreisen, alles gut trocken. Karl Neuenhofer, Brennholzfabrik, Kaiser- allee 141. — Lagerplatz Weißbühl. 15591 Druckarbeiten betriebl. Buchdruckerei der „Bad. Presse“	Leder-Garnaturen gewalkt und mit Naht in jeder Maßform. Große Auswahl von 70 an. Auch werden Garnaturen von gelieferten Leder angefertigt. Biebetverleimter Hebart. 15788 Paul Dredle, Sattlerei, Waldhornstr. 32. Zirka 300000 Stück Backsteine gut gebrannt, gelbbraun, ab Werk Durlanden, betriebl. Lieferbar, preiswert abzugeben. Angebote unter Nr. 4761a an die „Badische Presse“ erbeten.	Werkzeuge Adolf Pfeiffer, Lammstr. 6 Werkzeuge u. Maschinen. Werkzeuge Adolf Pfeiffer, Lammstr. 6 Werkzeuge u. Maschinen. Werkzeuge Adolf Pfeiffer, Lammstr. 6 Werkzeuge u. Maschinen.
--	---	---	---	---

Wieder ein Beweis!

Bei der Reichsfahrt Berlin-Heidelberg

erhält **A.G.A.**

→ Der Riese in der Leistung
→ Der Zwerg im Verbrauch
→ Der Sieger seiner Klasse

mit Zynen, Heidelberg („Jnkra“ Mannheim) in Klasse IV

überlegen den I. Preis

AGA legt die Gesamtstrecke von 800 Kilometer als bester und schnellster
6 PS. Wagen bei der Gabelbach-Bergprüfung
6 PS. Wagen im Flachrennen
6 PS. Wagen im Königstuhlrennen
strafpunktfrei zurück.

A.G.A. überlegener Sieger im Grunewaldrennen.
A.G.A. überlegener Sieger bei der Reichsfahrt.

General-Vertretung für Baden, Pfalz und Saargebiet:
Jnkra G.m.b.H. Automobile Mannheim
 Telefon 6464, 8421.

Dr. med. Otto Wimpfheimer

hat sich als **prakt. Arzt**
 Zähringerstraße 90 (bei der Kreuzstr.)
niedergelassen. 17518
 Sprechstunde 11-1 Uhr. Telefon 388.

Am 15. November beginnen neue
Handelskurse Tages- oder
 Abendunterricht

für sämtliche kaufmännische Fächer:
 Stenographie, Maschinenschreiben, Schön-
 schreiben, Buchführung, kaufmännisches
 Rechnen, Korrespondenz, Vermögens-
 verwaltung, Steuergesetze usw.

Privat-Handelslehreanstalt u. Töchterhandelschule
„Merkur“ Dipl.-Handelslehrer Dr. D 011
 Karlsruhe, Karlstraße 13
 nächst dem Moninger. Telefon 2018.

Beginn meiner erstklassigen
Tanzunterrichtskurse

Dienstag, den 8. u. Freitag, den 11. Novemb.,
 abends 7 1/2 Uhr, Saal z. Rose, Amalienstr. 87,
 für Anfänger. Von 9-11 Uhr moderne Tänze
 (Perfektion). 231000
Tanz- J. Hoppes, Karlsruhe Herrenstr. 25
 schule. Mitglied des Bundes bad. Tanzlehrer. Tel. 2870.



Wo rohe Kräfte starrs walten,
 Da läßt sich kein Gebild gestalten,
 Doch wo mit „Effax“ Schuh man putzt,
 Die Kraft ist richtig angestuzt.

„Effax“
 der ideale Schuhputz. A3035
 Fabrikanten
 Chem. Fabrik Effax Bensheim (Hessen).

Wachen u. Gesichtsröte
 Ein einfaches wunder-
 bares Mittel, welche allen
 daran Leidenden, sofortlos
 mit „Gron“ u. „Potonk“
 Hannover 11 99.
 Schließfach 106. 33480

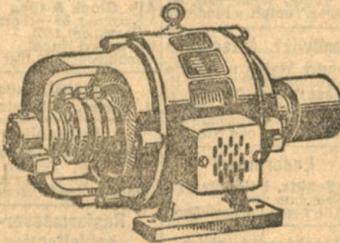
Gesunder Anath
 2 N. oft an Stübchen
 anzuwenden. Anathete mit
 Rt. 35622 an die 33480
 1400c Wey

Altmaterial

Kupfer, Messing, Rotguss, Zink, Blei, Staniol,
 und alle Sorten Eisen und Papier-Abfälle
 kauft laufend zu höchsten Tagespreisen.
Alles gegen sofortige Kasse.
Händler erhalten Vorzugspreise.
 Die Ware wird abgeholt, auch auswärtig.

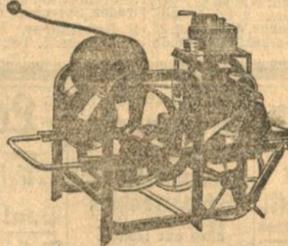
Hermann Hess
 Telephon 1780 17470 Kapellenstraße 72.

Original „Flohr“ Motoren



jeder Stromart in Friedensausführung A3461
Carl Flohr, Elektromotorenbau
 Zweigbüro Karlsruhe, Gabelsbergerstr. 1.

Fahrbahrer Elektromotor
 mit 4-fachem Vorgelege, für Landwirtschaft und Gewerbe.
 Man verlange Prospekte!



Briefumschläge liefert rasch und billig
 Druckerei der Bad. Presse, Karlsruhe.



**Austro-Daimler-
 Motor-Feldbahnen**
Max Strauss

Feldbahnfabrik
 Karlsruhe Telefon 259-260.

Größtes Lager in Feldbahnen, Lokomotiven,
 Lokomobilen, Baumaschinen, Ersatzteilen aller Art
Verkauf und Vermietung.

Patti Cold Creme

erfrischt und verjüngt die Haut in
 hohem Maße, daher für die Schön-
 heitspflege das unstreitig beste
 Konservierungsmittel. In Packun-
 gen von M. 7.50 an überall erhältl.



L. LEICHNER, DUFTEI, BERLIN

Offenbacher Lederwaren
 Spezial- Kofferhaus
 51 Kronenstrasse 51
 Tel. 1451 Geschw. Lämmle Tel. 1451
 Damentaschen, Geldscheintaschen
 Reisekoffer, Brieftaschen 17648
 Reiseartikel. So id. — Preiswert!

Gesucht:
 4 Stück T-Träger, N.P. 40, nicht unter
 6,50 m lang und
 8 Stück T-Träger, N.P. 30, nicht unter
 3,50 m lang.
 Maschinenfabrik Louis Nagel, Inh. G. Lang,
 Karlsruhe, Rameystr. 24. 17619

Zu verkaufen: 17.53
 1 unbelagte Spiegelscheibe 296/285
 1 250/108
 2125. I. der Branerei Doeplner, Karlsruhe